SAMD

SCHWEIZERISCHE ALPINE
MITTELSCHULE DAVOS

Von der Regierung genehmigt gemäss
Beschluss vom 20.6.23 Nr. 517/2023
Namens der Regierung
Der Präsident: Der Kanzleidirektor:

Peter Peyer

Daniel Spadin

GRISCHUN * GRIGIONE * GRAUBÜNDEN

HANDELSMITTELSCHULE

LEHRPLAN

HMS Modell 3+1
Version gültig ab SJ 2023/24

Die Handelsmittelschule im Kurzportrait

Die Handelsmittelschule (HMS) **richtet sich an Jugendliche, welche** nach der Sekundarschule weiter zur Schule gehen möchten, **gerne Theorie mit Praxis verbinden** und sich vorstellen können, ihre Ausbildung auf Fachhochschulebene weiterzuführen.

Die HMS vermittelt neben der kaufmännischen Berufsausbildung **wirtschaftliche Schwerpunktthemen und eine breite Allgemeinbildung auf Mittelschulniveau**. Damit bietet die HMS eine gute Basis für einen aussichtsreichen beruflichen Werdegang.

Der **Zugang** zur HMS erfolgt über eine kantonale Aufnahmeprüfung.

Die HMS dauert insgesamt vier Jahre (drei Jahre Schule und ein Jahr Praktikum). Der **Abschluss** mit einem **eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) Kauffrau/Kaufmann** und mit einer **Berufsmaturität Typ Wirtschaft** ist eidgenössisch anerkannt.

Nach der Ausbildung berechtigt das erworbene EFZ zum direkten **Einstieg ins Erwerbsleben** in den verschiedenen kaufmännischen Berufsbranchen.

Die Berufsmaturität erlaubt den prüfungsfreien Eintritt in eine Fachhochschule oder in eine weiterführende höhere Fachschule. Zudem ist über einen Passerellenlehrgang ein Studium an Universitäten und Eidgenössischen Technischen Hochschulen möglich.

Die **praktische Tätigkeit in der Wirtschaft** während mindestens zwölf Monaten (100%-Pensum) bietet den Lernenden die Möglichkeit, bereits während der Ausbildung echte berufliche Erfahrungen zu sammeln. Auch während des schulischen Teils der Ausbildung ist ein hoher Praxisbezug vorgesehen.

Der **Lehrplan** richtet sich einerseits auf **Fach- und Handlungskompetenzen** aus, die von ausgebildeten Kaufleuten erwartet werden.

Andererseits vermittelt die HMS eine berufsunabhängige Allgemeinbildung sowie **Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen**, welche die Grundlage für eine weiterführende höhere schulische und berufliche Ausbildung bilden.

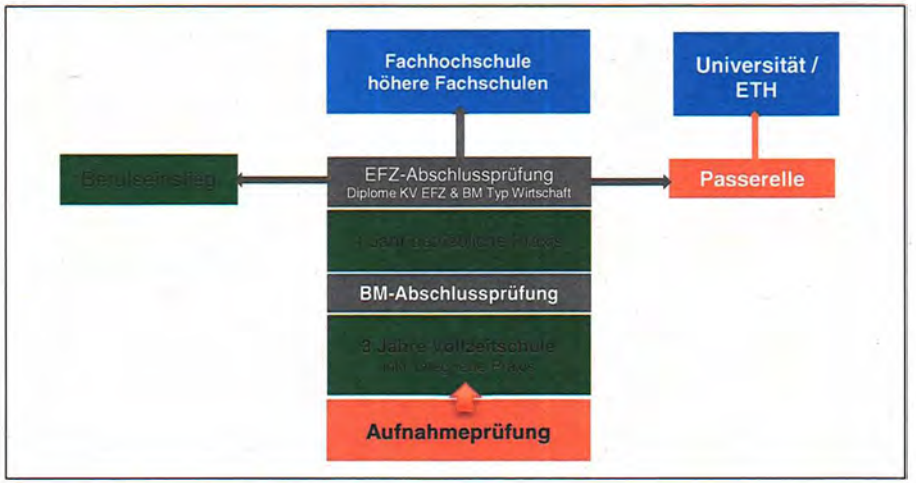

Abbildung 1: Aufbau der Ausbildung an der Handelsmittelschule

Inhaltsverzeichnis

Die Handelsmittelschule im Kurzportrait 2

Inhaltsverzeichnis 3

Abkürzungsverzeichnis 4

1. Einleitung 5

2. Grundlagen zur Lehrplanentwicklung 5

3. Auftrag der Handelsmittelschule 8

3.1. Auftrag 8
3.2. Zusammenarbeit 8
3.3. Evaluation der Lernfortschritte 8

4. Stundentafel und Lehrplan 9

5. Stundentafel und Promotion 12

6. Ausbildungsabschluss 13

7. Fachlehrpläne Grundlagenbereich 16

7.1. Deutsch Erste Landessprache 16
7.2. Französisch zweite Landessprache 28
7.3. Englisch dritte Sprache 47
7.4. Mathematik 64

8. Fächer Schwerpunktbereich 71

8.1. Finanz- und Rechnungswesen 71
8.2. Wirtschaft und Recht 81

9. Fachlehrpläne Ergänzungsbereich 90

9.1. Geschichte und Politik 90
9.2. Technik und Umwelt 96

10. Berufskundlicher Unterricht 101

10.1. Berufliche Praxis (HKB B-D) 101
10.2. Digitale Kompetenzen (HKB E) 101

11. Sport 102

12. Glossar 109

Abkürzungsverzeichnis

AHB	Amt für Höhere Bildung
AfB	Amt für Berufsbildung
BbP	Bildung in beruflicher Praxis
BiPla	Bildungsplan
BiVo	Verordnung über die berufliche Grundbildung
BM	Berufsmaturität
BMV	Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität
BOG	Betrieblich organisierte Grundbildung
BGSOL	Begleitetes selbstorganisiertes Lernen
D&A	Dienstleistung und Administration
EBMK	Eidgenössische Berufsmaturitätskommission
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
FMSSK	Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen
GR	Graubünden
HMS	Handelsmittelschule
HMSV	Verordnung über die Handelsmittelschule im Kanton Graubünden
IDAF	Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (BM-Unterricht)
IDPA	Interdisziplinäre Projektarbeit (BM)
MSSK	Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen
OdA	Organisation der Arbeitswelt
POU	Problemorientierter Unterricht
RLP BM	Rahmenlehrplan Berufsmaturität
SAMD	Schweizerische Alpine Mittelschule Davos
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SKBQ	Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität
SKKAB	Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen
SOG	Schulisch organisierte Grundbildung
SOG+	Zusätzliche Lernziele aufgrund höherer Lektionendotation
SOL	Selbstorganisiertes Lernen
ÜK	Überbetrieblicher Kurs der OdA
ÜfK	Überfachliche Kompetenzen (schulisches Lerngefäss)

1. Einleitung

Die Handelsmittelschule besteht seit 1946 als Abteilung der Schweizerischen Alpinen Mittelschule Davos. 1952 erlangten ihre Handelsdiplome die eidgenössische Anerkennung durch das BIGA. Seit dem Schuljahr 1994/95 führt sie jährlich einen Berufsmaturitätslehrgang durch.

Das Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG; SR 412.10) führt die Handelsmittelschule in Art. 16 Abs. 2 lit. a als Ausbildungsort für die berufliche Grundbildung auf. Auf Basis dieser Gesetzesvorlage musste der Bildungsgang ab dem Schuljahr 2011/2012 ein erstes Mal umstrukturiert werden. Das bis dahin als Abschluss dienende Handelsdiplom mit fakultativer Berufsmaturität (BM) wurde ersetzt durch einen Berufsabschluss in Form des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) Kaufmann/Kauffrau. Die Berufsmaturität wurde als obligatorischer Bestandteil in die Ausbildung integriert. Diese Reformen boten sich als Chance an, eine neue Sicht der Beziehung zwischen praktisch orientierter Berufsbildung und kulturell fundierter Allgemeinbildung in der Schul- und Unterrichtspraxis umzusetzen. Mit der Aufnahme von direkt auf die berufliche Praxis bezogenen Elementen wurde die bewährte kulturelle und pädagogische Identität der HMS bereichert.

Infolge erneuter Reformen in der Berufsbildung mussten die Lehrpläne der HMS auf den Beginn des Schuljahres 2015/2016 und 2019/20 erneut überarbeitet und an die neuen rechtlichen Grundlagen auf Bundesebene angepasst werden.

Basierend auf einer umfassenden Berufsfeldanalyse wurde die Berufsbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ auf den Beginn des Schuljahres 2023/2024 den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Die Kaufleute von morgen müssen in agilen Arbeits- und Organisationsformen handeln, in einem vernetzten Arbeitsumfeld interagieren und mit neuen Technologien arbeiten. Das setzt gemäss der SKAAB vermehrt technische Fertigkeiten und eine digitale Denkweise, Sozial- und Selbstkompetenzen sowie kritisches Denken und Kreativität voraus. Die neue kaufmännische Grundbildung ist konsequent auf Handlungskompetenzen ausgerichtet und befähigt so die Lernenden zum Umgang mit Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft sowie zum lebenslangen Lernen.

Die Inhalte der BM (Ende 3. Jahr) und des EFZ (Ende 4. Jahr) werden getrennt geprüft. Gemäss Umsetzungskonzept in Graubünden werden die BM-Inhalte in Fächern gemäss Rahmenlehrplan BM unterrichtet und die EFZ-Inhalte in den Fächern Berufliche Praxis (HKB B-D) und Digitale Kompetenzen (HKB E). Letztere werden in einem separaten Lehrplan beschrieben.

Die Handelsmittelschulen im Kanton Graubünden arbeiten seit der Einführung der kaufmännischen Berufsmaturität im Schuljahr 1994/95 eng zusammen. Koordiniert werden namentlich die Weiterentwicklung des Ausbildungsganges, die Lehrplanentwicklung und die Abschlussprüfungen im Hinblick auf die Gleichwertigkeit der Abschlüsse an den Bündner Handelsmittelschulen.

Der vorliegende Lehrplan ersetzt den Lehrplan der Handelsmittelschule vom August 2019.

2. Grundlagen zur Lehrplanentwicklung

Im Einzelnen stützt sich die Erarbeitung der Fachlehrpläne auf die folgenden schweizerischen und kantonalen Reglemente und Vorgaben.

2.1. Bildungsverordnung (BiVo 2023)

Die Verordnung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) des Bundes über die berufliche Grundbildung Kauffrau/Kaufmann mit EFZ (Reglement 68800 vom 16. August 2021) regelt die Ausbildung und das Qualifikationsverfahren generell und unterscheidet zwischen der betrieblich organisierten Grundbildung (BOG) und der schulisch organisierten Grundbildung (SOG).

2.2. Berufsmaturitätsverordnung (BMV 2009)

Die Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung, BMV; SR 412.103.1) nennt die Zielsetzungen der Berufsmaturität und bestimmt die Anforderungen und die Gliederung des Berufsmaturitätsunterrichts sowie die Bedingungen für die Erlangung des Berufsmaturitätszeugnisses.

Die Berufsmaturität ermöglicht den Lernenden gemäss Art. 3 BMV:

- ein Fachhochschulstudium aufzunehmen und sich darin auf eine anspruchsvolle Aufgabe in Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten;
- die Welt der Arbeit mit ihren komplexen Prozessen zu erkennen, zu verstehen und sich darin zu integrieren;
- über ihre beruflichen Tätigkeiten und Erfahrungen im Kontext von Natur und Gesellschaft nachzudenken;
- Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen, der Gesellschaft, der Wirtschaft, der Kultur, der Technik und der Natur wahrzunehmen;
- sich den Zugang zu neuem Wissen zu erschliessen, ihre Vorstellungskraft und ihre Kommunikationsfähigkeit zu entfalten;
- erworbenes Wissen mit beruflichen und allgemeinen Erfahrungen zu verbinden und zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Laufbahn zu nutzen;
- sich in zwei Landessprachen und einer dritten Sprache zu verständigen und das mit diesen Sprachen verbundene kulturelle Umfeld zu verstehen.

2.3. Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität 2012

Der Rahmenlehrplan des SBFI für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 unterscheidet verschiedene Ausrichtungen der Berufsmaturität, welche auf bestimmte Fachbereiche der Fachhochschulen vorbereiten. Das Ziel der Fachhochschulreife wird damit explizit festgehalten.

Die Ausbildung an der HMS wird dabei dem Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen zugeordnet und führt zu einem Abschluss mit einer Berufsmaturität des Typs Wirtschaft.

Der Rahmenlehrplan versteht die Unterrichts- und Lerntätigkeit als Aufbau von Kompetenzen. Kompetenz ist die Fähigkeit, Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen kreativ und funktional miteinander zu kombinieren, um konkrete Problemsituationen adäquat und erfolgreich zu meistern.

Im Kompetenzmodell des Rahmenlehrplanes wirken folgende drei Dimensionen zusammen:

- ***Fachliche Kompetenzen*** stellen die bei Abschluss eines Faches zu erreichenden Mindestkompetenzen dar und sind durchgängig überprüfbar. Sie beschreiben das zu erreichende fachliche Wissen und Können mit der notwendigen Klarheit.
- ***Überfachliche Kompetenzen*** sind allgemeine Fähigkeiten und persönliche Ressourcen der Lernenden (z. B. Sozialkompetenz). Sie sind teilweise überprüfbar, d. h. soweit sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind. Von zentraler Bedeutung sind die überfachlichen Kompetenzen im interdisziplinären Arbeiten.

- ***Allgemeine Bildungsziele*** definieren die übergeordneten Ziele und orientieren sich dabei an den Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, die für Gesellschaft, Wirtschaft und persönliche Lebensgestaltung bedeutsam sind.

2.4. Bildungsplan Kaufmann/Kauffrau 2023

Der Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ vom 24. Juni 2021 löst den Bildungplan vom 21. November 2014 ab und beschreibt als Instrument zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung die von den Lernenden bis zum Abschluss der Qualifikation zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Gleichzeitig unterstützt er in Kombination mit den Umsetzungsinstrumenten die Berufsbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen bei der Planung und Durchführung der Ausbildung. Für die Lernenden stellt der Bildungsplan eine Orientierungshilfe während der Ausbildung dar.

Der Bildungsplan erwähnt den Begriff Handels(mittel)schule. Er weist den Handels(mittel)schulen bezüglich Bildung in beruflicher Praxis eine ergänzende Rolle zu.

2.5. Nationaler Lehrplan / Fokus SOG EFZ mit BM

Die für die HMS wichtigen Vorgaben sind im Nationalen Lehrplan Berufsfachschule Kauffrau/Kaufmann EFZ / Fokus SOG EFZ mit lehrbegleitender Beurfsmaturität (Lehrplan SOG) geregelt. Er umfasst als Muster-Lehrplan drei schuljahresspezifisch konkretisierte Lehrpläne für die anzahlmässig aktuell bedeutendste Umsetzungsvariante (vierjährige SOG-Ausbildung EFZ und BM mit Langzeitpraktikum im 7. und 8. Semester, also der in Graubünden vorherrschenden Variante).

Der Lehrplan SOG beschreibt Grundsätze, welchen bei der Umsetzung Rechnung zu tragen ist, zu folgenden Bereichen:

- Schulische Berufskenntnisse (Unterricht, Trainingseinheiten, schulische Praxisaufträge)
- Wahl der Optionen
- Erfahrungsnoten, Semesterprüfungen, Abschlussprüfungen
- SOG Flexibel-Lektionen

Zur Zielerreichung sind einerseits die Anforderungen der beruflichen Praxis an die HMS zu identifizieren und andererseits diese Anforderungen mit den eigenen pädagogischen und kulturellen Ansprüchen der HMS in Verbindung zu bringen.

2.6. Gesetz über die Mittelschulen im Kanton Graubünden

Das Gesetz über die Mittelschulen im Kanton Graubünden (Mittelschulgesetz, MSG; BR 425.000) bildet auf kantonaler Ebene den rechtlichen Rahmen für die an den Mittelschulen im Kanton Graubünden angebotenen Ausbildungsgänge.

2.7. Verordnung über die Handelsmittelschule

Die Verordnung über die Handelsmittelschule im Kanton Graubünden (HMSV; BR 425.130) regelt für die nach den Bestimmungen des Bundesrechts geführte Handelsmittelschule mit Berufsmaturität Typ Wirtschaft die Semesterpromotion sowie die Abschlussprüfung für das EFZ und für die Berufsmaturität. Soweit diese Verordnung keine ausdrücklichen Regelungen enthält, gelangen die Bestimmungen der Verordnung über das Gymnasium sowie die übergeordneten Bestimmungen des Bundes sinngemäss zur Anwendung.

2.8. Qualitätssicherung an der Handelsmittelschule

Die Handelsmittelschule ist eine Abteilung der SAMD. Das Konzept zur Qualitätssicherung der SAMD liegt vor und hat auch für die Handelsmittelschule Gültigkeit. Im Rahmen der systematischen Schul- und

Qualitätsentwicklung werden interne, normative Dokumente wie das Leitbild oder der Lehrplan periodisch evaluiert und angepasst.

Die Qualität des Unterrichts wird im Rahmen des Qualitätsmanagements der Schule überprüft und weiterentwickelt. Auf der Ebene des Unterrichts setzen sich die Lehrpersonen mithilfe von verschiedenen systematisch eingesetzten Feedbackformen mit dem eigenen Unterricht auseinander. Auf der Ebene der Schule wird die Zufriedenheit der Lernenden mit der Ausbildung generell periodisch evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation werden mit den Lernenden besprochen und fliessen in die Schulentwicklung ein.

3. Auftrag der Handelsmittelschule

3.1. Auftrag

Die Schule hat den Auftrag, den Lernenden einerseits die für die erfolgreiche Ausübung des kaufmännischen Berufs notwendigen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Handlungskompetenzen zu vermitteln und andererseits die jungen Menschen auf ihrem Weg in die Welt der Erwachsenen zu begleiten und zu unterstützen. Die Schule fördert nach Kräften den Erwerb der für das spätere Berufsleben und für das aktive Mitwirken an der Entwicklung der Gesellschaft unabdingbaren Kompetenzen. Der Fachunterricht und das Schulleben fördern neben der Fachkompetenz Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler auf ein Studium an einer Fachhochschule vorzubereiten.

3.2. Zusammenarbeit

Einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen dieser Ziele leistet die institutionalisierte Zusammenarbeit der Lehrpersonen in den Fachschaften und Lehrerkonferenzen. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer fördern die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen Lehrenden und Lernenden, bieten Unterstützung bei der Lösung zwischenmenschlicher Probleme sowie bei der Berufs- und Studienwahl und leisten einen wesentlichen Beitrag zur interdisziplinären Beschäftigung mit überfachlichen Kompetenzen, unter anderem auch im Bereich der Lern- und Arbeitstechnik.

Bund, Kantone, HMS-Schulen und die Organisationen der Arbeitswelt arbeiten in der beruflichen Grundbildung zusammen. Die Zusammenarbeit mit externen Fachleuten aus der Berufswelt und mit Unternehmen und Organisationen der Arbeitswelt ist von zentraler Bedeutung für die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen und ist daher entsprechend in den Fachunterricht und Schulalltag zu integrieren.

3.3. Evaluation der Lernfortschritte

Für die regelmässig in jedem Fach durchgeführten Leistungsprüfungen sind die in den Fachlehrplänen vorgegebenen Ziele massgebend. Die Fachschaften haben den Auftrag, die Art und Weise der Leistungsüberprüfung zu diskutieren und den sich wandelnden Bedürfnissen anzupassen sowie die Anforderungen und Ergebnisse der Leistungsprüfungen periodisch gemeinsam zu besprechen und auszuwerten. Auch die Lerninhalte werden periodisch überprüft und im gemeinsamen Gespräch kontinuierlich weiterentwickelt.

4. Stundentafel und Lehrplan

Die vorliegenden Fassungen der Stundentafel und des Lehrplans sind verbindlich. Beide Dokumente sind Qualitätssicherungsinstrumente der Ausbildung. Der Lehrplan ist während der Umsetzung immer wieder zu konsultieren. Änderungs- und Weiterentwicklungenanträge sind an die entsprechenden Stellen weiterzuleiten.

4.1. Fächerangebot

Der Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ und der Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität nennen die Fächer des beruflichen Pflichtunterrichts (Ebene EFZ) und des Berufsmaturitätsunterrichts (Ebene BM). Zusätzliche allgemeinbildende Inhalte auf Mittelschulebene (Ebene Mittelschule / SOG+) ergänzen den Rahmenlehrplan und den Bildungsplan.

Darüber hinaus bietet die SAMD Freifächer an. Das Angebot an solchen Fächern muss eine gewisse Flexibilität aufweisen und ist deshalb nicht Bestandteil des Lehrplans.

4.2. Bewältigung berufstypischer Handlungssitationen

Der Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ führt aus, dass das Ziel der beruflichen Grundbildung die kompetente Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen ist. Damit dies gelingt, bauen die Lernenden im Laufe der Ausbildung die im Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ beschriebenen Handlungskompetenzen auf. Diese sind als Mindeststandards für die Ausbildung zu verstehen und definieren, was in den Qualifikationsverfahren maximal geprüft werden darf. Handlungskompetenzen umfassen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (FMSSK).

An der Handelsmittelschule der SAMD bestehen folgende Gefässe dazu:

- Berufliche Praxis (HKB B-D)
- Digitale Kompetenzen (HKB E)
- Interdisziplinäres Arbeiten: Siehe dazu Kapitel 4.3.
- Fachunterricht: Einführung und Anwendung fachspezifischer FMSSK sowie weiterer überfachlicher Kompetenzen (ÜfK) gemäss RLP BM.

Das Grobkonzept für den Unterricht in beruflicher Praxis (HKB B-D) sowie digitale Kompetenzen (HKB E) ist in einem separaten Dokument ausgeführt. Dieses bildet einen integrierten Bestandteil des Lehrplans. Die SAMD verfügt ausserdem über ein Reglement/Detailkonzept zu diesen beiden Fächern. Dieses ist ein Arbeitsinstrument der Schule und betroffenen Lehrpersonen und deshalb nicht Bestandteil des Lehrplans.

4.3. Interdisziplinäres Arbeiten

Der Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität 2012 fordert die Integration des interdisziplinären Arbeitens in den Unterricht. Er unterscheidet zwischen dem interdisziplinären Arbeiten in allen Fächern (IDAF) und der Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA). Ausschlaggebend für den Gesamterfolg von interdisziplinärem Arbeiten (IDAF und IDPA) ist, ob die Lernenden Erkenntnisse, Denkweisen und Methoden aus zwei oder mehreren Fächern so integrieren, dass der Kompetenz- und der Erkenntnisgewinn die Möglichkeiten eines Einzelfaches übersteigen.

Eine sachkundige und unterstützende Betreuung durch die Lehrpersonen ist für den Kompetenzzuwachs der Lernenden sowie für die Qualität von IDAF und IDPA unabdingbar.

Im Rahmen des interdisziplinären Arbeitens sollen folgende überfachlichen Kompetenzen gefördert werden:

- Methodenkenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten
- Planung und Durchführung von Projekten

- Sozialkompetenz im Bereich Teamarbeit
- Informationssuche und Umgang mit Quellen
- Nachhaltigkeitsorientiertes Denken
- Kommunikation und Präsentation

Diese überfachlichen Kompetenzen werden im IDAF erworben und in der IDPA gefestigt.
Der Rahmenlehrplan fordert, dass zehn Prozent der minimal vorgegebenen Lektionendotation der Berufsmaturität, für die BM Typ Wirtschaft also 144 Lektionen, dem interdisziplinären Arbeiten gewidmet werden, davon 40 Lektionen für die IDPA.

Die Bestimmungen für das interdisziplinäre Arbeiten sind in einem separaten Reglement „Interdisziplinäres Arbeiten" der SAMD festgehalten. Dieses ist nicht Bestandteil des Lehrplans.

4.3.1. Interdisziplinäres Arbeiten in allen Fächern (IDAF)

Das IDAF erstreckt sich auf alle Unterrichtsbereiche (Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich) und bereitet auf die IDPA vor. Im Mittelpunkt steht jeweils ein geeignetes Thema aus den Lerngebieten zweier oder mehrerer Fächer. Das Thema knüpft an die Interessen der Lernenden an, steht in Bezug zur Arbeitswelt und vereinigt inhaltliche und methodische Aspekte der jeweiligen Fächer.

Im Verlauf der schulischen Ausbildung werden in zwei Semestern je zwei Leistungen im Rahmen des IDAF bewertet.

4.3.2. Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)

Themen und Projekte in der IDPA sind vielfältiger und umfangreicher als im IDAF. Die Ausarbeitung geschieht projektartig, einzeln oder im Team, mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit vom Einarbeiten in das Thema bis zur Präsentation. Die IDPA stellt Bezüge zu mindestens zwei Fächern sowie zur betrieblichen Praxis her.

4.3.3. QV-Vorbereitung

Das Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung wird in den Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung geregelt.

Für die Stoffvermittlung im Qualifikationsbereich Berufskenntnisse und Allgemeinbildung sind die Handelsmittelschulen zuständig. Da dieser Qualifikationsbereich erst am Ende des Langzeitpraktikums geprüft wird, stellt sich die Herausforderung, dass sich die Schülerinnen und Schüler wähend des Langzeitpraktikums ausschliesslich auf praktischer Ebene mit dieser Materie befassen und unter diesen Umständen eine adäquate Prüfungsvorbereitung nur eingeschränkt möglich ist. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, ist in der Stundentafel während dem Langzeitpraktikum eine Wochenlektion zur QV-Vorbereitung enthalten.

Für die Vorbereitung auf das Qualifikationsverfahren sowie die Durchführung besteht ein separates Konzept der Bündner HMS.

Das Qualifikationsverfahren umfasst neben dem Qualifikationsbereich Berufskenntnisse und Allgemeinbildung noch denjenigen der praktischen Arbeit. Dieser Qualifikationsbereich liegt in der Zuständigkeit der zuständigen Ausbildungs- und Prüfungsbranche.

4.4. Aufbau der Fachlehrpläne

4.4.1. Stundendotation

Die Angaben beziehen sich auf die geltende Stundentafel der SAMD (Seite 12). Ergänzende Fachkompetenzen wurden mit (SOG+ HMS) gekennzeichnet.

4.4.2. Allgemeine Bildungsziele und didaktische Hinweise

Dieses Kapitel enthält die allgemeinen Bildungsziele nach RLP BM 12 sinngemäss sowie Hinweise, mit welchen didaktischen Mitteln der

Kompetenzerwerb und fachspezifische Unterrichtsziele zu erreichen sind.

4.4.3. Überfachliche Kompetenzen

An dieser Stelle wird gemäss Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität 2012 eine bedeutsame Auswahl überfachlicher Kompetenzen für das jeweilige Fach aufgeführt.

4.4.4. Fachlehrplan

Basis für die Ausformulierung der Lerngebiete sowie Teilgebiete und der dazugehörenden Fachkompetenzen bildet der Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität 2012. Der Lehrgang führt ausschliesslich zum Kauffrau/Kaufmann EFZ mit Berufsmaturität Typ Wirtschaft. Zusätzlich zu den Zielen des Rahmenlehrplans werden weitere HMS-spezifische Fachkompetenzen ergänzt und mit dem Kürzel „SOG+ HMS" bezeichnet. Letztere sollen die im Mittelschulgesetz des Kantons Graubünden festgehaltene angemessene Allgemeinbildung auf Mittelschulniveau fördern.

In den EFZ-spezifischen Fächern, welche nicht Bestandteil der Berufsmaturität sind, bilden die Vorgaben des nationalen Bildungsplans integrierende Bestandteile des Lehrplans.

Das Stoffprogramm nennt die zu behandelnden Stoffelemente.

In der Spalte „Vorschläge zur Handlungsorientierung & Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ" wird in den betroffenen Fächern die Umsetzung des handlungskompetenzorientierten Unterrichts konkretisiert. Des Weiteren sind fachspezifische Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten in allen Fächern ergänzend zum in Kapitel 4.3 erwähnten Reglement möglich. Schliesslich wird durch die Zuordnung der Leistungsziele des Bildungsplans KV EFZ die inhaltliche Verknüpfung der beiden Grundlagen sichergestellt.

5. Stundentafel und Promotion

5.1. Stundentafel der HMS

gültig für die Ausbildungsgänge ab Schuljahr 2023/2024

Berufsmaturität					
	H4	H5	H6	LZP	Total
Grundlagenbereich (BM-Fächer)					
Erste Landessprache					
Deutsch	4	4	4		12
Zweite Landessprache					
Französisch	4	3	4		11
Dritte Sprache					
Englisch	4	3	4		11
Mathematik					
Mathematik	3	3	-		6
Schwerpunktbereich (BM-Fächer)					
Finanz- und Rechnungswesen	3	3	3		9
Wirtschaft und Recht	3	3	3		9
Ergänzungsbereich (BM-Fächer)					
Geschichte und Politik	2	2	2		6
Technik und Umwelt	2	2	-		4
Interdisziplinäres Arbeiten					
IDPA			0.75	0.25	1
EFZ Kaufmann/Kauffrau					
	H4	H5	H6	LZP	Total
BERUFLICHER UNTERRICHT					
Berufliche Praxis (HKB B-D)	6	6	8		20
Digitale Kompetenzen (HKB E)	2	2	2		6
Vorbereitung QV				1	1
Weitere Fächer					
Sport	3	3	3		9
Total	**36**	**34**	**33.75**	**1.25**	**105**

Im 4. Ausbildungsjahr findet das Langzeitpraktikum (LZP) von 12 Monaten Dauer statt. Mit Ausnahme der Fertigstellung der IDPA finden alle Arbeiten in dieser Klassenstufe im Rahmen der betrieblichen Praxis ausserhalb der Schule statt. Die Prüfung der EFZ-Fächer findet im 4. Ausbildungsjahr statt, weshalb im 4. Jahr eine Vorbereitung durch die Schule auf den schulischen Teil des Qualifikationsverfahrens stattfindet. Das EFZ und die Berufsmaturität werden bei erfolgreichem Abschluss nach 4 Jahren abgegeben.

5.2. Promotionsfächer und -bedingungen der HMS

gültig für die Ausbildungsgänge ab Schuljahr 2023/2024 (vorbehaltlich der Genehmigung durch die Regierung)

Die Promotionsbedingungen sind in der Verordnung der Handelsmittelschule des Kantons Graubünden wie folgt festgehalten:

2. Promotion

Art. 4 Promotionsfächer

[1] Die Promotionsfächer sind:

1. die Fächer des Grundlagenbereichs: erste Landessprache (Deutsch, rum-antsch/Deutsch, italiano); zweite Landessprache (tedesco, Französisch, Itali-enisch); dritte Sprache (Englisch); Mathematik;
2. die Fächer des Schwerpunktbereichs: Finanz- und Rechnungswesen; Wirtschaft und Recht;
3. die Fächer des Ergänzungsbereichs: Geschichte und Politik; Technik und Umwelt;
4. die zusätzlichen Unterrichtsfächer in den Berufskenntnissen, bestehend aus den beiden Fächern Berufliche Praxis (Handlungskompetenzbereiche B–D) und Digitale Arbeitswelt (Handlungskompetenzbereich E), sowie Sport.

Art. 5 Semesterpromotion

[1] Die Promotion in das nächste Semester erfolgt, wenn gleichzeitig:

1. in den unterrichteten Berufsmaturitätsfächern des Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsbereichs gemäss Artikel 4 Absatz 1 Ziffer 1–3:
   a) der Durchschnitt aller Promotionsnoten mindestens 4,0 beträgt;
   b) die Differenz der ungenügenden Promotionsnoten zur Note 4,0 gesamthaft den Wert 2,0 nicht übersteigt; und
   c) nicht mehr als zwei Promotionsnoten unter 4,0 vorliegen;
2. in allen unterrichteten Promotionsfächern gemäss Artikel 4 Absatz 1 Ziffer 1–4:
   a) der Durchschnitt aller Promotionsnoten mindestens 4,0 beträgt;

b) die Differenz der ungenügenden Promotionsnoten zur Note 4,0 gesamthaft den Wert 2,0 nicht übersteigt; und

c) nicht mehr als drei Promotionsnoten unter 4,0 vorliegen.

[2] Wer diese Voraussetzungen nicht erfüllt, wird provisorisch promoviert. Nach einer provisorischen Promotion müssen im nächsten Zeugnis die Promotionsbedingungen erfüllt werden. Andernfalls müssen die letzten zwei Semester wiederholt werden.

[3] Bis zum Abschluss der Ausbildung ist die Wiederholung eines Unterrichtsjahres höchstens einmal möglich.

Übersicht Promotionsfächer

	H4	H5	H6
GRUNDLAGENBEREICH (BM-Fächer)			
Erste Landessprache			
Deutsch	x	x	x
Zweite Landessprache			
Französisch	x	x	x
Dritte Sprache			
Englisch	x	x	x
Mathematik			
Mathematik	x	x	
SCHWERPUNKTBEREICH (BM-Fächer)			
Finanz- und Rechnungswesen	x	x	x
Wirtschaft und Recht	x	x	x
ERGÄNZUNGSBEREICH (BM-Fächer)			
Geschichte und Politik	x	x	x
Technik und Umwelt	x	x	
IDAF/IDPA			
BERUFLICHER UNTERRICHT			
Berufliche Praxis (HKB B-D)	x	x	x
Digitale Kompetenzen (HKB E)	x	x	x
Sport			
Sport	x	x	x
Vorbereitung QV			
Vorbereitung QV			
Anzahl Promotionsfächer BM	**8**	**8**	**6**
Anzahl zusätzliche Promotionsfächer	3	3	3
TOTAL PROMOTIONSFÄCHER	**11**	**11**	**9**

6. Ausbildungsabschluss

Die Verordnung über die Handelsmittelschule im Kanton Graubünden (HMSV) enthält die massgebenden Bestimmungen zum Qualifikationsverfahren (EFZ) und zum Berufsmaturitätsabschluss und verweist wo nötig auf das übergeordnete Bundesrecht. Die Abschlussprüfungen erfolgen in einem zweistufigen Verfahren:

1. Abschluss der BM-Fächer nach drei Jahren
2. Qualifikationsverfahren EFZ nach dem vierten Ausbildungsjahr

6.1. Prüfungsfächer, -formen und -dauer

Der Prüfungsplan enthält alle Angaben zu den Prüfungsfächern, zum Prüfungszeitpunkt und zur Prüfungsdauer.

Die Schule ist für die Durchführung und Benotung folgender Leistungen verantwortlich:

- **Berufsmaturitätsprüfungen:** gemäss RLP BM 2012 sind neben einer Auswahl an fachlichen Kompetenzen auch überfachliche Kompetenzen zu prüfen, sofern diese eindeutig beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.
- **IDAF:** Vier Leistungen im Bereich interdisziplinäres Arbeiten in allen Fächern
- **IDPA:** interdisziplinäre Projektarbeit
- **Qualifikationsverfahren EFZ (schulischer Teil):** Prüfung der HKB B-E

Die betrieblichen Kompetenznachweise und die Kompetenznachweise der überbetrieblichen Kurse (üK-KN) sowie die Prüfung Praktische Arbeit am Ende des Praktikums liegen in der Verantwortung des Praktikumsbetriebes resp. in derjenigen der zuständigen Branche.

6.2. Prüfungsplan

	Wer	Art	Dauer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr
GRUNDLAGENBEREICH (BM-Fächer)							
Erste Landessprache	HMS	s m	150' 15'			x	
Zweite Landessprache	HMS	s m	120' 15'			x	
Dritte Sprache (Englisch)	HMS	s m	120' 15			x	
Mathematik	HMS	s	120'		x		
Finanz- und Rechnungswesen	HMS	s	180'			x	
Wirtschaft und Recht	HMS	s	120'			x	
IDAF I-IV	HMS			x	x		
IDPA	HMS						x
BERUFLICHER UNTERRICHT							
HKB A (befreit)							
HKB B	HMS	s	75'				x
HKB C	HMS	s	75'				x
HKB D	HMS	m	30'				x
HKB E	HMS	s	75'				x
Prüfung Berufspraxis (praktische Arbeit)	OdA	s	50'				x

Legende:

HMS	Handelsmittelschule
OdA	Organisation der Arbeitswelt
s	schriftliche Prüfung
m	mündliche Prüfung

6.3. Abschlussnotenberechnung

	BM-Note	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester	∅ Erfahrungs-note (ERFA)	Prüfungs-note (P)	Gewichtung Fachnote (FN)
	Deutsch / Italiano / D / rum	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
	P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
	Französich / Italienisch / Tedesco	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
	P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
	Englisch	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
	P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
	Mathematik	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA					ERFA (50%)		1/9
	P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
	Finanz- und Rechnungswesen	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
	P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
	Wirtschaft und Recht	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
	P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
	Geschichte und Politik	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (100%)		1/9
	Technik und Umwelt	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA					ERFA (100%)		1/9
	IDAF	ERFA		ERFA						ERFA (50%)		1/9
	IDPA								ERFA	ERFA (50%)		

Alle Noten werden auf ganze und halbe Noten gerundet. Die Gesamtnote (Gesamtnotendurchschnitt) wird auf eine Dezimalstelle gerundet.

Die Notenberechnung für das Qualifikationsverfahren EFZ richtet sich nach den Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung.

7. Fachlehrpläne Grundlagenbereich

7.1. Deutsch Erste Landessprache

1. Stundendotation

	4 H	5H	6H
Grundlagenbereich	4	4	4

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 12

Der Unterricht in der ersten Landessprache verhilft den Lernenden zu einer überdurchschnittlichen Beherrschung der Sprache, damit sie sich beruflich und ausserberuflich sowie in der wissenschaftlichen Welt zurechtfinden. Der überlegte und versierte Gebrauch der Sprache einerseits, die intensive Auseinandersetzung mit ihren Normen und Möglichkeiten, ihrer Wirkungsweise, ihren medialen Erscheinungen und künstlerischen Ausdrucksformen andererseits fördern Verantwortungsbewusstsein, kritisches Denken sowie selbstständiges Handeln und unterstützen generell die Entfaltung der Persönlichkeit.

Diese übergeordneten Ziele werden in den drei Lerngebieten „Mündliche Kommunikation", „Schriftliche Kommunikation" und „Literatur und Medien" umgesetzt. Die Lerngebiete durchdringen sich im Unterricht und bilden einen Kontext, in dem sich unsere Gesellschaft spiegelt.

Insbesondere werden die Fähigkeiten gefördert, sich korrekt und angemessen auszudrücken und andere zu verstehen (kommunikative Kompetenz), mit sprachlichen Mitteln die Welt zu erschliessen sowie sprachgebundenes Denken zu entwickeln und zu systematisieren (sprachbezogene Denkkompetenz) und schliesslich eine sprachlich-kulturelle Identität weiterzuentwickeln (kulturelle Kompetenz).

Dabei setzen die Lehrpersonen Schwerpunkte im Rahmen der Stoffprogramme. Sie bemühen sich um angemessene methodische Vielfalt und wenden gegenstandsadäquate Lehr- und Lernformen an. Sie überprüfen Lernfortschritte und evaluieren mit Noten die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Die Lernenden kennen Hilfsmittel der Informationsbeschaffung und -verarbeit-ung und wenden diese an: Bibliotheken, Datenbanken, Internet, Nachschlagewerke. Sie kennen Methoden, mit Primär- und Sekundärliteratur umzugehen, Notiz- und Ideensammeltechniken (Cluster, Mindmap) und können korrekt zitieren. Empfohlen werden Lesungen, eigene Theaterprojekte, Theaterbesuche auch ausserhalb der eigenen Stadt, schulinterne Schreibwettbewerbe, Besuch von kulturellen Sehenswürdigkeiten als Anschauungsmaterial der behandelten Lektüre.

Der Fachlehrplan ist so aufgebaut, dass sich die an den RLP BM 2012 angelehnten Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen über die drei schulischen Ausbildungsjahre wiederholen, inhaltlich aber von Jahr zu Jahr aufbauend und vertiefend sind. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Schuljahren zeigen sich besonders im sehr detailliert ausformulierten Stoffprogramm.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: kritisch und differenziert denken; eigene Gedanken präzis und strukturiert formulieren; das Wesentliche einer Botschaft erfassen; Handlungsmotive in einem grösseren Zusammenhang verstehen; eigene Urteilsfähigkeit entwickeln; eine kritische Haltung zu einem Text und anderen medialen Erzeugnissen gewinnen.
- Sozialkompetenz: eigene Ansichten formulieren; anderen zuhören; sich in den Standpunkt des anderen versetzen; respektvoll kommunizieren; resultatorientiert zusammenarbeiten.
- Arbeits- und Lernverhalten: Bewusstsein für die vertiefte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen entwickeln; schriftliche Dokumente als wissenschaftliche Quelle für die Recherche einsetzen; mit Quellen und Quellennachweisen korrekt umgehen; Bibliotheken als Quelle für die Recherche nutzen; individuelle Arbeiten und Gruppenarbeiten planen und ausführen.
- Interessen: Interesse an Zeitfragen, an Kunst und Kultur sowie kulturelle Offenheit entwickeln.
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): elektronische Hilfsmittel bei der Recherche, Dokumentation und Präsentation von Fachinhalten einsetzen.

4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
4. Klasse		
Mündliche Kommunikation (RLP 1)		
Sprechen und Hören (RLP 1.1)		AW = Arbeitswelt / GES = Gesellschaft GRUNDSÄTZLICH: Gender-Diskussion in allen Bereichen
• sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken	Repetition und Vertiefung wesentlicher Bereiche der Grammatik, Wortschatzerweiterung	Rede-/Gesprächsbeiträge anderer zusammenfassen: AW: Lieferant stellt ein Produkt vor → Vorteile/Nachteile zusammenfassen; Gesprächsnotizen als Vorarbeit für Protokolle (einfache, kurze Meetings, mündlichen Arbeitsauftrag zusammenfassen etc.) GES: kurzes, einfaches Youtube-Video → strukturieren und zusammenfassen
• Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen		
• eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht formulieren und begründen	thematische Diskussionen	Konstruktives Feedback vorbereiten und äussern (auf Basis von Kriterien): AW: Feedback zu einer Produktpräsentation GES: Feedback zu Äusserungen einer Person (Vortrag, Video o.ä.) zu einem gesellschaftlich relevanten Thema wie „Mode", „Veganismus" etc. b1.bs1a; b1.bs2a; b1.bs3b; b1.bs3a; b1.bs4a; b1.bs5a; d2.bs1a; d2.bs2a; d2.bs2b; d2.bs2c; d2.bs3a; d2.bs3b; d1.bs1a; d1.bs1b; d1.bs5a; d1.bs6a; d1.bs8a; d1.bs2a; d1.bs2b; d2.bs7a; d2.bs1b; d2.bs1c
• Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen	thematische Diskussionen	Für Ideen, Projekte, Prozesse etc. argumentieren und diese verteidigen: AW: Diskussion von Ideen für einen Firmenanlass GES: Diskussion von Ideen für den nächsten Urlaub
• In geeigneten Situationen frei sprechen verbale und nonverbale Kommunikation bewusst einsetzten	Übungen freies Sprechen Referate halten	b1.bs1a; b1.bs2a; b1.bs3b; b1.bs3a; b1.bs4a; b1.bs5a; d2.bs1a; d2.bs2a; d2.bs2b; d2.bs2c; d2.bs3a; d2.bs3b; d1.bs1a; d1.bs1b; d1.bs5a; d1.bs6a; d1.bs8a; d1.bs2a; d1.bs2b; d2.bs7a; d2.bs1b; d2.bs1c;

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen (RLP 1.2)		
• verschiedene strukturierte Kommunikationssituationen gezielt planen, sich darin sicher bewegen und situativ reagieren (z.B. Gruppenarbeit, Debatte, Interview, Vorstellungsgespräch, Gesprächsführung)	Gruppenarbeiten projektorientiertes Arbeiten	Planung Arbeitsauftrag: AW: Projektmanagement eines Mitarbeiteranlasses (Zeit, Verantwortlichkeiten, Ressourcen, Einladungsmanagement etc.) GES: Planung eines Geburtstagsfests d2.bs5a; d2.bs6a
• Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie die Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden	thematische Kurzvorträge Quellen beurteilen	
• gehaltvolle Feedbacks zu Vortragsleistungen geben	Kriterienraster für Feedback kennen lernen differenziertes Feedback geben	
Kommunikationstheorie (RLP 1.3)		
• mündliche Kommunikation in linguistischen, rhetorischen oder sozialwissenschaftlichen Modellen beschreiben (z.B. von Friedemann Schulz v. Thun oder Paul Watzlawick)	Grundlagen der Kommunikation kennen lernen	Rollenspiele üben: AW: Kunden, Lieferanten (Reklamationen, Preisverhandlungen etc.) GES: Peergespräche, Elterngespräche, Lehrpersonengespräche (diverse Inhalte möglich) b1.bs1a; b1.bs2a; b1.bs3b; b1.bs3a; b1.bs4a; b1.bs5a; d2.bs1a; d2.bs2a; d2.bs2b; d2.bs2c; d2.bs3a; d2.bs3b; d1.bs1a; d1.bs1b; d1.bs5a; d1.bs6a; d1.bs8a; d1.bs2a; d1.bs2b; d2.bs7a; d2.bs1b; d2.bs1c
Schriftliche Kommunikation (RLP 2)		
Lesen und Schreiben (RLP 2.1)		
• Lesetechniken und -strategien gezielt einsetzen	Einüben von Lesetechniken anhand geeigneter Texte	
• schriftliche Texte differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen	Textverständnisübungen anhand geeigneter Texte	
• sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken	Briefformen, E-Mail Repetition und Vertiefung wesentlicher Bereiche der Grammatik Rechtschreibung/Zeichensetzung Stilübungen	
• eine Auswahl an Wörterbüchern, Informationskanälen und Schreibmedien nutzen	Umgang mit Hilfsmitteln (Duden, Computerprogramme)	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Textanalyse und Textproduktion (RLP 2.2)		
• verschiedene Textsorten verstehen und in ihrer Wirkung beschreiben (z.B. journalistische Texte, populärwissenschaftliche Texte, Essays	ausgewählte einfache populärwissenschaftliche Texte beschreiben	
• verschiedene Textsorten verfassen (z.B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte	Zusammenfassung, Inhaltsangabe, Texte kürzen, journalistische Textsorten (Auswahl), kreative Texte, Sprachspiele	
• Texte gezielt überarbeiten	Verbesserungen und Umarbeitungen in Stil, Korrektheit und Textsorte	
• kreatives Schreiben	eigene Erzähltexte verfassen	
• Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden	Vorarbeit zu thematischen Kurzvorträgen Thematische Schwerpunkte behandeln	
Literatur und Medien (RLP 3)		
Verständnis von literarischen Werken (RLP 3.1)		
• in der Regel 6 – 8 Werke aus dem folgenden Spektrum lesen und verstehen: 2 – 3 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh. (z.B. Goethe, Faust; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; Heinrich Heine, Lyrik; Gottfried Keller, Novellen) 3 – 6 Werke ab dem 20. Jh. (z.B. Bertolt Brecht, Galileo Galilei; Wolfgang Borchert, Kurzgeschichten; Ruth Klüger, weiter leben; Bernhard Schlink, Der Vorleser; Herta Müller, Atemschaukel; Neuerscheinungen)	Lektüre von ein bis drei stufengerechten Werken	
• eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben	im Rahmen der gewählten Lektüre (z.B. Lesejournal)	
• die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen	Im Rahmen der gewählten Lektüre	
Methoden der Analyse und Interpretation (RLP 3.2)		
• verschiedene Methoden der Analyse und Interpretation verstehen und anwenden (z.B. Erzähltheorie; persönlicher, psychologischer, historischer oder gesellschaftlicher Zugang)	im Rahmen der gewählten Lektüre Vermitteln von Grundlagen	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• mit literarischen Fachbegriffen umgehen (z.B. Epik, Drama, Lyrik, Thema, Motiv, Metapher, innerer Monolog, Dialog, Vers und Reim, Akt und Szene, Erzählperspektive, Sprachebene, Ironie)	Überblick über literarische Gattungen Vermitteln der Grundlagen	
Medien (RLP 3.4)		
• eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu verschiedenen Medienprodukten formulieren	kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Medien (z.B. Zeitung)	
• traditionelle und neue Medien in ihren Besonderheiten beschreiben und in einer Auswahl verwenden	im Rahmen der gewählten Medien	
• den eigenen Umgang mit verschiedenen Medien reflektieren	im Rahmen der gewählten Medien	
• Medienprodukte unter Beachtung manipulativer und ideologischer Tendenzen kritisch einordnen	verschiedene Zeitungen im Vergleich	
5. Klasse		
Mündliche Kommunikation (RLP 1)		
Sprechen und Hören (RLP 1.1)		
• sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken	Vertiefung ausgewählter Bereiche der Grammatik, Wortschatzerweiterung: Fach- und Sondersprachen	
• Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen	kleinere Redebeiträge verfassen und halten (z.B. Tischrede, Statements, etc.)	
• Eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht formulieren und begründen	Im Rahmen von Redebeiträgen	
• Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen	Im Rahmen von Redebeiträgen	
• In geeigneten Situationen frei sprechen verbale und nonverbale Kommunikation bewusst einsetzten	Übungen freies Sprechen Referate halten Bewerbungsgespräch	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen (RLP 1.2)		
• verschiedene strukturierte Kommunikationssituationen gezielt planen, sich darin sicher bewegen und situativ reagieren (z.B. Gruppenarbeit, Debatte, Interview, Vorstellungsge- spräch, Gesprächsführung)	Gruppenarbeiten projektorientiertes Arbeiten	
• verschiedene Formen der Präsentation verwenden (z.B. informierender Kurz-vortrag, argumentierender Thesenvortrag, visualisierende Präsentation)	Referatstechnik vertiefen (z.B. Produkt-Präsentation, Thesenvortrag)	
• Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie die Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden	im Rahmen von Vorträgen Quellen korrekt ausweisen	
• gehaltvolle Feedbacks zu Vortragsleistungen geben	Kriterienraster für Feedback wiederholen differenzierte Feedbacks geben (z.B. im Rahmen von Bewerbungsgesprächen)	
Kommunikationstheorie (RLP 1.3)		
• mündliche Kommunikation in linguistischen, rhetorischen oder sozialwissenschaftlichen Modellen beschreiben (z.B. von Friedemann Schulz v.Thun oder Paul Watzlawick)	Einblick in eine ausgewählte Kommunikationstheorie (z.B. Schulz von Thun)	
Schriftliche Kommunikation (RLP 2)		
Lesen und Schreiben (RLP 2.1)		
• Lesetechniken und -strategien gezielt einsetzen	Vertiefen von Lesetechniken anhand geeigneter Texte	
• schriftliche Texte differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen	Textverständnisübungen anhand geeigneter Texte	
• sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechen- der Form ausdrücken	Bewerbungsschreiben, Lebenslauf Vertiefung ausgewählter Bereiche der Grammatik Rechtschreibung und Zeichensetzung	
• Eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen	im Rahmen der Produktion argumentierender Texte	
• sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt einsetzen	im Rahmen der Textproduktion (z.B. Bewerbung)	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• eine Auswahl an Wörterbüchern, Informationskanälen und Schreibmedien nutzen	Umgang mit Hilfsmitteln (Duden, Computerprogramme)	
Textanalyse und Textproduktion (RLP 2.2)		
• verschiedene Textsorten verstehen und in ihrer Wirkung beschreiben (z.B. journalistische Texte, populärwissenschaftliche Texte, Essays)	ausgewählte Sachtexte beschreiben	
• komplexe Sachtexte verstehen, zusammenfassen und kommentieren (z.B. Hintergrundberichterstattung, historische oder sozialwissenschaftliche Fachtexte)	ausgewählte Sachtexte verstehen (z.B. aus linguistischen oder literaturtheoretischen Bereichen)	
• verschiedene Textsorten verfassen (z.B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte	argumentative Textsorten (z.B. lineare und dialektische Erörterung) Bewerbungsschreiben, Lebenslauf	
• Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden	Vorarbeit zu thematischen Referaten Thematische Schwerpunkte behandeln	
Kommunikationstheorie (RLP 2.3)		
• schriftliche Kommunikation modellhaft beschreiben (z.B. nach Roman Jakobson)	im Rahmen der ausgewählten Kommunikationstheorie (z.B. Gesprächsanalyse)	
• Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen, wie z.B. Manipulation in Werbung und Politik, Informieren und Kommentieren in der Mediensprache	Werbung und Werbesprache	
• Texte im gesellschaftlichen Umfeld verorten, beschreiben und verstehen	im Rahmen der Lektüre	
• Einblick in linguistische Themenfelder	z.B. Themen aus dem Bereich Sprachgeschichte und Spracherwerb	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Literatur und Medien (RLP 3)		
Verständnis von literarischen Werken (RLP 3.1)		
• in der Regel 6 – 8 Werke aus dem folgenden Spektrum lesen und verstehen: 2 – 3 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh. (z.B. Goethe, Faust; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; Heinrich Heine, Lyrik; Gottfried Keller, Novellen) 3 – 6 Werke ab dem 20. Jh. (z.B. Bertolt Brecht, Galileo Galilei; Wolfgang Borchert, Kurzgeschichten; Ruth Klüger, weiter leben; Bernhard Schlink, Der Vorleser; Herta Müller, Atemschaukel; Neuerscheinungen)	Lektüre von ein bis drei stufengerechten Werken	
• eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben	im Rahmen der gewählten Lektüre (z.B. Buchvorstellung, Buchkritik)	
• die Werke selbstständig, in Gruppen und im Klassenverband erschliessen sowie im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld einbetten	im Rahmen der gewählten Lektüre	
• die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen	im Rahmen der gewählten Lektüre	
Methoden der Analyse und Interpretation (RLP 3.2)		
• verschiedene Methoden der Analyse und Interpretation verstehen und anwenden (z.B. Erzähltheorie; persönlicher, psychologischer, historischer oder gesellschaftlicher Zugang)	im Rahmen der gewählten Lektüre Vertiefen und Erweitern der Grundlagen	
• Einführung in Interpretationsaufsätze	einfache Interpretationen schreiben	
• mit literarischen Fachbegriffen umgehen (z.B. Epik, Drama, Lyrik, Thema, Motiv, Metapher, innerer Monolog, Dialog, Vers und Reim, Akt und Szene, Erzählperspektive, Sprach- ebene, Ironie)	vertiefter Einblick in ausgewählte literarische Gattungen Vermitteln der spezifischen Fachbegriffe	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Kultur- und Literaturgeschichte (RLP 3.3)		
• Dokumente von der Antike bis zur Gegenwart in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund verstehen und einordnen, in einer exemplarischen Auswahl aus dem folgenden Spektrum: Mythen der Antike; Heldenepen des Mittelalters; philosophische Texte der Aufklärung; Balladen der Klassik; weitere Zeugnisse bis hin zur Gegenwart mit Beispielen zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur	Zeitdokumente in Ergänzung zur ausgewählten Lektüre kennenlernen	
Medien (RLP 3.4)		
• eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu verschiedenen Medienprodukten formulieren	kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Medien (z.B. Film und Fernsehen)	
• traditionelle und neue Medien in ihren Besonderheiten beschreiben und in einer Auswahl verwenden	im Rahmen der gewählten Medien	
• den eigenen Umgang mit verschiedenen Medien reflektieren	im Rahmen der gewählten Medien	
• Medienprodukte unter Beachtung manipulativer und ideologischer Tendenzen kritisch einordnen	Beeinflussung durch verschiedene Formen der Werbung	
6. Klasse		
Mündliche Kommunikation (RLP 1)		
Sprechen und Hören (RLP 1.1)		
• sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken	Vertiefung ausgewählter Bereiche der Grammatik, Wortschatzerweiterung: Fach- und Sondersprachen	
• Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen	Reden anderer zuhören und eine kurze Kritik schreiben	
• eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht formulieren und begründen	Reden verfassen und halten (z.B. Diplomabschlussrede, politische Rede, etc.)	
• Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen	im Rahmen von Redebeiträgen	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• In geeigneten Situationen frei sprechen verbale und non-verbale Kommunikation bewusst einsetzten	Übungen freies Sprechen Referate halten Übung mündliche Prüfungsformen	
Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen (RLP 1.2)		
• verschiedene strukturierte Kommunikationssituationen gezielt planen, sich darin sicher bewegen und situativ reagieren (z.B. Gruppenarbeit, Debatte, Interview, Vorstellungsge- spräch, Gesprächsführung)	Gruppenarbeiten, projektorientiertes Arbeiten	
• verschiedene Formen der Präsentation verwenden (z.B. informierender Kurz-vortrag, argumentierender Thesen-vortrag, visualisierende Präsentation)	Referats- und Präsentationstechniken vertiefen (z.B. Präsentation IDPA)	
• Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie die Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden	im Rahmen von Vorträgen wissenschaftlich korrektes Zitieren	
• rhetorische Mittel der Rede beschreiben und einsetzen	im Rahmen der Rhetorik differenzierte Feedbacks geben (z.B. im Rahmen der Reden)	
• gehaltvolle Feedbacks zu Vortragsleistungen geben		
Kommunikationstheorie (RLP 1.3)		
• mündliche Kommunikation in linguistischen, rhetorischen oder sozialwissenschaftlichen Modellen beschreiben (z.B. von Friedemann Schulz v. Thun oder Paul Watzlawick)	Rhetorik	
• Vertiefung von ausgewählten linguistischen Themen	Themenwahl im Rahmen der Prüfungsvorbereitung	
Schriftliche Kommunikation (RLP 2)		
Lesen und Schreiben (RLP 2.1)		
• schriftliche Texte differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen	Textverständnisübungen anhand geeigneter Texte	
• eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen	im Rahmen der Produktion argumentierender Texte	
• sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt einsetzen	im Rahmen der argumentierenden Texte	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
Textanalyse und Textproduktion (RLP 2.2)		
• verschiedene Textsorten verstehen und in ihrer Wirkung beschreiben (z.B. journalistische Texte, populärwissenschaftliche Texte, Essays)	anspruchsvolle Textsorten verstehen (z.B. Essay)	
• komplexe Sachtexte verstehen, zusammenfassen und kommentieren (z.B. Hintergrundberichterstattung, historische oder sozialwissenschaftliche Fachtexte	ausgewählte Sachtexte verstehen (z.B. aus linguistischen oder literaturtheoretischen Bereichen)	
• verschiedene Textsorten verfassen (z.B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte	argumentative Textsorten (z.B. lineare, dialektische, textgebundene Erörterung)	
• Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden	Vorarbeit zu thematischen Referaten Thematische Schwerpunkte behandeln	
Kommunikationstheorie (RLP 2.3)		
• schriftliche Kommunikation modellhaft beschreiben (z.B. nach Roman Jakobson)		
• Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen, wie z.B. Manipulation in Werbung und Politik, Informieren und Kommentieren in der Mediensprache	politische Propaganda	
• Texte im gesellschaftlichen Umfeld verorten, beschreiben und verstehen	im Rahmen der Lektüre	
Literatur und Medien (RLP 3)		
Verständnis von literarischen Werken (RLP 3.1)		
• in der Regel 6 – 8 Werke aus dem folgenden Spektrum lesen und verstehen: 2 – 3 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh. (z.B. Goethe, Faust; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; Heinrich Heine, Lyrik; Gottfried Keller, Novellen) 3 – 6 Werke ab dem 20. Jh. (z.B. Bertolt Brecht, Galileo Galilei; Wolfgang Borchert, Kurzgeschichten; Ruth Klüger, weiter leben; Bernhard Schlink, Der Vorleser; Herta Müller, Atemschaukel; Neuerscheinungen)	Lektüre von ein bis drei stufengerechten Werken	
• eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben	im Rahmen der gewählten Lektüre (z.B. Interpretation)	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
• die Werke selbstständig, in Gruppen und im Klassenverband erschliessen sowie im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld einbetten	im Rahmen der gewählten Lektüre	
• die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen	im Rahmen der gewählten Lektüre	
Methoden der Analyse und Interpretation (RLP 3.2)		
• verschiedene Methoden der Analyse und Interpretation verstehen und anwenden (z.B. Erzähltheorie; persönlicher, psychologischer, historischer oder gesellschaftlicher Zugang)	im Rahmen der gewählten Lektüre Festigen und Vertiefen der Grundlagen	
• mit literarischen Fachbegriffen umgehen (z.B. Epik, Drama, Lyrik, Thema, Motiv, Metapher, innerer Monolog, Dialog, Vers und Reim, Akt und Szene, Erzählperspektive, Sprachebene, Ironie)	vertiefter Einblick in ausgewählte Gattungen Vermitteln spezifischer Fachbegriffe	
Kultur- und Literaturgeschichte (RLP 3.3)		
• Dokumente von der Antike bis zur Gegenwart in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund verstehen und einordnen, in einer exemplarischen Auswahl aus dem folgenden Spektrum: Mythen der Antike; Heldenepen des Mittelalters; philosophische Texte der Aufklärung; Balladen der Klassik; weitere Zeugnisse bis hin zur Gegenwart mit Beispielen zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur	Zeitgenössische Dokumente in Ergänzung zur ausgewählten Lektüre kennen lernen	
Medien (RLP 3.4)		
• eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu verschiedenen Medienprodukten formulieren	kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Medien (z.B. Internet und Social Media)	
• traditionelle und neue Medien in ihren Besonderheiten beschreiben und in einer Auswahl verwenden	im Rahmen der gewählten Medien	
• den eigenen Umgang mit verschiedenen Medien reflektieren	im Rahmen der gewählten Medien	
• Medienprodukte unter Beachtung manipulativer und ideologischer Tendenzen kritisch einordnen	Formen der Manipulation und der ideologischen Beeinflussung im Internet	

7.2. Französisch zweite Landessprache

1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Grundlagenbereich	4	3	4
GER	A1	A1-A2	A2+(B1)

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 12

Damit die Schülerinnen und Schüler die französische Sprache möglichst konsequent in ihrer praktischen Anwendung erleben, wird der Unterricht weitgehend auf Französisch erteilt.

Lehrbuch, Stoffumfang und Evaluationsformen werden von der Fachschaft jahrgangsweise festgelegt. Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind auch authentische Materialien zu verwenden.

Der Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt und sie wird bei der Evaluation angemessen berücksichtigt.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtexts eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Zur Erreichung der Ziele des Französischunterrichts ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben und nach Möglichkeit und Zielsetzung sind moderne Unterrichtstechnologien einzusetzen.

Lernende eignen sich Präsentationstechniken an und arbeiten, wenn möglich, interdisziplinär. Darüber hinaus lassen die Lehrkräfte fächerübergreifende Elemente in ihren Unterricht einfliessen.

Kontakte mit Muttersprachlern des Französischen und Aufenthalte im französischsprachigen Sprachraum erhöhen die Motivation und Bereitschaft, diese Fremdsprache zu erlernen, und sind daher zu fördern.

Spezialfall Kanton Graubünden: Die kantonalen HMS-Absolventen beginnen in der 4H als Anfänger, haben also insgesamt 3 Lernjahre im Fach Französisch.

Der Fachlehrplan ist so aufgebaut, dass sich die an den RLP BM 2012 angelehnten Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen über die drei schulischen Ausbildungsjahre wiederholen, inhaltlich aber von Jahr zu Jahr aufbauend und vertiefend sind.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Sprachkompetenz: Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen
- Interkulturelle Kompetenz: den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- Sozialkompetenz: mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- Arbeits- und Lernverhalten: effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
4. Klasse	**Le cours intensif 1, leçons 1 – 6/7**	
Rezeption (RLP 1)		
Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)		
• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)	Meldungen und Durchsagen im öffentlichen Bereich, Umgang mit Zahlen, z.B. Telefonnummern, Kreditkarten; Termine Kleine Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge verstehen.	Die Lernenden verstehen Durchsagen am Flughafen, Bahnhof usw.
• Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird		
• Informationen aus traditionellen und neuen Medien verstehen (SOG+ HMS)		
Leseverstehen (RLP 1.2)		
• vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	Einfache authentische Printmedien E-Mails, Briefe, Prospekte, Inserate, Websites, Werbetexte, Suchmaschinen	Die Lernenden finden z.B. Adresse, Ort, Datum, Absender und die wichtigsten Mitteilungen in einem SMS, E-Mail oder Brief.
• Inhalte von Texten verschiedenen Typs verstehen (SOG+ HMS)		
• Eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben (SOG+ HMS)		
Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)		
Mündliche Produktion (RLP 2.1)		
• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden	Sich vorstellen, Konversationsübungen, Kurzreferate	
• mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen	Inhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich präsentieren: z.B. über Familie, Schule, Hobbies berichten	Die Lernenden stellen sich einer neuen Klasse vor.

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten		
• Informationen oder Ideen vortragen und mit einfachen Argumenten stützen SOG+ HMS)		Die Lernenden stellen ihre eigene (enge und erweiterte) Familie anhand eines Familienfotos vor.
Mündliche Interaktion (RLP 2.2)		Die Lernenden üben im Tandem Gespräche in Einkaufssituationen (Bäckerei, Blumenladen, Kleidergeschäft etc.). Die Lernenden üben im Tandem Gespräche zur Informationsbeschaffung (am Bahnschalter etc.).
• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken	Konversationsübungen, Rollenspiele	Die Lernenden fragen Passanten im Gelände/in der Stadt nach dem Weg, um sich orientieren zu können.
• an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen	(Kurz-)Vorträge	
• zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären		
• Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen		
• auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)		
• In einfachen Gesprächssituationen zuhören und reagieren können SOG+ HMS)		
• Informationen entgegennehmen und weiterleiten SOG+ HMS)		Die Lernenden simulieren einfache Telefongespräche (sie organisieren z.B. den Besuch eines Hallenbades und holen Informationen zum Reglement, zu den Eintrittspreisen, zum Ablauf, zu den Transportverbindungen und zu den Preisen ein oder sie rufen das Fundbüro an und erkundigen sich nach einem verlorenen Gegenstand).

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)		Die Lernenden produzieren ein Video, in dem die Schule vorgestellt wird, für eine Partnerschule. Die Lernenden machen mit einem französisch-sprachigen Austauschschüler einen Rundgang durch die Schule und zeigen ihm die Infrastruktur.
• Wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben		
Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)		
Schriftliche Produktion (RLP 3.1)		
• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind	Zusammenfassungen Wortschatzübungen	
• zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen		
• kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen		
• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen		
• Notizen mit einfachen Informationen schreiben		
Schriftliche Interaktion (RLP (3.2)		
• In Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen		
• Notizen mit einfachen Informationen schreiben		
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)		
• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Dokumente, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	Memos, Reservierungen, Bestellungen, Entschuldigungen, Zusammenfassungen, Postkarten, Briefe, Protokolle und Notizen verfassen	Konkrete Situation: Die/Der Lernende arbeitet an der Rezeption eines Hotels. Sie/Er erhält einen Anruf von einem Lieferanten und notiert die wesentlichen Informationen für ihren/seinen Chef.

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)		
Selbstevaluation (RLP 4.1)		
• Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren	SOL-Sequenzen	
• mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen		
• über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken		
• Parallelismen mit anderen Sprachen erkennen und nutzen können (SOG+ HMS)	Verständnisarbeit mit authentischen Texten in einer (noch) unbekannten romanischen Sprache	
Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)		
• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)		Die Lernenden verstehen die wichtigsten Inhalte einer tagesaktuellen Zeitung dank des Kontextes, der Bilder und des bereits bekannten Wortschatzes und können die Informationen zusammenfassend wiedergeben.
• Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen		
• Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	Arbeit mit der tagesaktuellen Zeitung	Die Lernenden beschreiben und interpretieren Pressezeichnungen. Die Lernenden verstehen die Hauptnachrichten am Fernseher und können die wichtigsten Inhalte identifizieren.
Produktionsstrategien (RLP 4.3)		
• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen	z.B. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen	
• den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)		
Interaktionsstrategien (RLP 4.4)		
• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
• Teile von Gesagtem wiederholen		
• andere bitten, das Gesagte zu erklären		
• paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden		
Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)		
Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)		
• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln	über unterschiedliche Essgewohnheiten sprechen	
• die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)		
Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)		
• **Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)**		
• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen		
Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)		
• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen		
• die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen		
Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)		
• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
• Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen	Besonderheiten, Stärken und Schwächen der Wirtschaft in der französischsprachigen Schweiz beleuchten.	Die Lernenden erstellen wirtschaftliche Porträts der französischsprachigen Kantone.
Staat und Recht (RLP 6.4)		
• Die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen		
Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)		
• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen		
Literatur und andere Künste (RLP 6.6)		
• Kurze literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren	z. B. ein französisches Lied hören, den Liedtext verstehen und verwenden, um eine grammatikalische Struktur zu erläutern.	Die Lernenden singen einfach französische Lieder.
• Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren		
• Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen		
• literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren		
• ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren		
• repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren		
• eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)		
• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren		
5. Klasse		
Rezeption (RLP 1)		
Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)		
• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)	Authentische Audiomaterialien Radio- und Fernsehsendungen, Filme, Werbung, Video-Clips	Die Lernenden schauen französischsprachige Tiktok-Videos und produzieren nach diesem Vorbild eigene Videos.
• Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	Kleine Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, telefonische Mitteilungen, Interviews mit Arbeitgebern, Ferienjobsuche	Konkrete Situation: Die/Der Lernende sucht eine Praktikumsstelle in einem Restaurant. Sie/Er wird zu einem Telefongespräch eingeladen, welches simuliert wird.
• Informationen aus traditionellen und neuen Medien verstehen	Simulierte geschäftliche Telefongespräche	
Leseverstehen (RLP 1.2)		
• vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	E-Mails, Briefe, Berichte, Sachtexte, Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel, Internetrecherchen	Konkrete Situation: Die/Der Lernende wird von seinem Arbeitgeber beauftragt, Informationen über zwei verschiedene Musikfestivals für einen Mitarbeiterausflug einzuholen und in einer Excel-Tabelle zu vergleichen.
• Inhalte verschiedener Texte verstehen (SOG+ HMS)		
Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)		
Mündliche Produktion (RLP 2.1)		
• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden	Konversationsübungen, Diskussionen, Rollenspiele, auf Fragen antworten	Die Lernenden halten ein Referat über ein potenzielles Ferienziel in einem französischsprachigen Land. Dabei wird die Vortragstechnik reflektiert.
• mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen	Kurzreferate, Referate, Präsentationen, Film, Zusammenfassungen	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	Verhandlungssituationen, Diskussionen, Rollenspiele	
• Gesprächspartnern zuhören und reagieren, Informationen entgegennehmen und weiterleiten (SOG+ HMS)		
• Informationen oder Ideen vortragen und mit einfachen Argumenten stützen, Inhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich präsentieren (SOG+ HMS)		
• **Mündliche Interaktion (RLP 2.2)**		
• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken	Konversationsübungen, Rollenspiele, Diskussionsverlauf zusammenfassen, protokollieren	
• an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen	Skype-Konferenzen	Konkrete Situation: Die Lernenden engagieren sich für den Klimaschutz. Sie führen eine Skype-Konferenz mit Vertretern anderer Schulen durch, um eine Kundgebung zu organisieren.
• zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären		
• Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen	Interviews mit Unternehmern und Berufsleuten	
• auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)		
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)		
• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B: den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen verstehen und weitergeben	Die Lernenden verstehen den aktuellen Wetterbericht (RTS play) und machen davon ausgehend Pläne für den Abend.

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)		
Schriftliche Produktion (RLP 3.1)		
• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind	Arbeit mit herkömmlichen und elektronischen Wörterbüchern	Die Lernenden führen während einer vorgängig bestimmten Zeit (z.B. während einer Woche) und in vorgängig bestimmtem Umfang ein Tagebuch.
• zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen		
• kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen		
Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)		
• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen	Zusammenfassungen schreiben, Beobachtungen notieren Informationen beschaffen und verarbeiten sowie Quellen korrekt verwenden	Konkrete Situation: Die/Der Lernende wohnt der monatlichen Sitzung der Schülerorganisation seiner Austauschschule bei und protokolliert sie auf Französisch.
• Notizen mit einfachen Informationen schreiben	Persönliche oder geschäftliche E-Mails austauschen Protokolle und Notizen verfassen	
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)		
• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren		
Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)		
Selbstevaluation (RLP 4.1)		
• Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren		
• mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken	Parallelismen mit anderen Sprachen (in Graubünden insbesondere mit Italienisch und Rätoromanisch) erkennen und nutzen können einen Wikipedia-Eintrag auf Französisch, Italienisch und Spanisch sprachlich miteinander vergleichen, um identische und unterschiedliche Strukturen zu identifizieren.	
Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)		
• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)		
• Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen		
• Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden		
Produktionsstrategien (RLP 4.3)		
• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen	einfache rhetorische Mittel anwenden	
• den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	z.B. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen	
Interaktionsstrategien (RLP 4.4)		
• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen		
• Teile von Gesagtem wiederholen		
• andere bitten, das Gesagte zu erklären		
• paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)		
Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)		
• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln		
• die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	Schriftlich und mündlich	
Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)		
Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)		
• Erfahrungen aus dem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen		
Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)		
• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen	Arbeit mit Zeitungen aus der Deutschschweiz und der französischsprachigen Schweiz	Konkrete Situation: Die Lernenden werden damit beauftragt, die Wahrnehmung desselben Ereignisses in der deutschsprachigen und in der französischsprachigen Zeitung zu reflektieren
• die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen		Die Lernenden vergleichen Werbungen für dasselbe Produkt im französischen (z.B. France 2) und im Schweizer Fernsehen
Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)		
• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen		
• Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen		Konkrete Situation: Die Lernenden müssen einer Delegation aus Neukaledonien einige Eigenschaften der Schweiz (insbesondere die sprachliche und kulturelle Vielfalt) vorstellen.

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Staat und Recht (RLP 6.4)		
• die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen		
Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)		
• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen		
Literatur und andere Künste (RLP 6.6)		
• kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren	Arbeit mit französischsprachigen Comics	Konkrete Situation: Die kleine Schwester der/des Lernenden blättert einen französischsprachigen Astérix-Comic durch und bittet die/den Lernenden, ihr/ihm die Geschichte zu erzählen und die Hauptfiguren zu beschreiben.
• Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren		
• Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen		
• literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren		
• ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren		
• repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren		
• eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln		
• Literarische Werke inhaltlich beschreiben können (SOG+ HMS)		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
• Quervergleiche mit bildender Kunst anstellen können (SOG+ HMS)		
Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)		
• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren		
6. Klasse		
Rezeption (RLP 1)		
Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)		
• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)	Informationen aus den neuen und traditionellen Medien verstehen (Radio- und Fernsehsendungen, Filme, Werbung) Meldungen und Durchsagen im öffentlichen Bereich, Interviews mit Arbeitgebern	Hörverständnisübung: Die Lernenden hören ein Gespräch zwischen einem Verkäufer und einem Kunden in einem Modegeschäft, beantworten Verständnisfragen und fassen das Gespräch zusammen.
• Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	Allgemeine Themen aus dem Berufsalltag verstehen	
Leseverstehen (RLP 1.2)		
• vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	Inserate, Zeitungsartikel, Jahresberichte, Geschäftsberichte	Konkrete Situation: Der Chef der/des Lernenden bittet sie/ihn, den Jahresbericht eines anderen Unternehmens zu lesen und zusammenzufassen.
• Inhalte verschiedener Dokumente verstehen (SOG+ HMS)	Sachtexte, Berichte, Internet	
• Literarische Texte in ihrem kulturellen Hintergrund verstehen (SOG+ HMS)		
Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)		
Mündliche Produktion (RLP 2.1)		
• mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen	Informationen entgegennehmen und weiterleiten Konversationsübungen, Verhandlungssituationen, Diskussionen, Rollenspiele, Telefonieren, Abmachungen treffen	Die Lernenden erstellen ein Video, in dem die Qualitäten der eigenen Region zu touristischen Zwecken präsentiert werden, für ein französischsprachiges Publikum.

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	Rollenspiele, Termine bestätigen und verschieben, Meinungen und Äusserungen anderer wiedergeben (indirekte Rede).	
• Informationen oder Ideen vortragen und mit Argumenten stützen	Kurzreferate, Präsentationen, Diskussionen, Rollenspiele	
• Inhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich präsentieren		
Mündliche Interaktion (RLP 2.2)		
• auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)	Informationen entgegennehmen und mündlich weiterleiten (z.B. eine Sitzung protokollieren) Informationen oder Ideen vortragen und mit einfachen Argumenten stützen Konversation/Debatte in Gruppen	Die Lernenden simulieren einen Bewerbungsprozess (Telefongespräch, Einladung zu einem Vorstellungsgespräch) Die Lernenden simulieren eine Wohnungssuche.
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)		
• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	Inhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich präsentieren Zu vertrauten Themen Stellung beziehen Verständlich Auskunft über Inhalte von Gesprächen geben.	Konkrete Situation: Bei einem Businesstreffen trifft die/der Lernende auf einen Unternehmer aus der französischsprachigen Schweiz. Dieser Unternehmer bietet an, das Produkt des Unternehmens, in dem die/der Lernende tätig ist, in der französischen Schweiz zu verkaufen. Die/Der Lernende dolmetscht für ihren/seinen Chef, der leider kein Französisch spricht.
Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)		
Schriftliche Produktion (RLP 3.1)		
• zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen	Notizen und Mitteilungen verfassen und Formulare ausfüllen Zusammenhängende Texte (Geschäftsbriefe, E-Mails) schreiben	
• kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	Bewerbung und Lebenslauf verfassen, und evtl. weitere Schriftstücke aus der Sekretariats- und Behördenkorrespondenz	Die Lernenden verfassen ein Bewerbungsdossier (Motivationsbrief und Lebenslauf) für eine Praktikumsstelle in Sion
• Professionelle Geschäftsbriefe verfassen	Zusammenfassungen, Aufsätze, Briefe Informationen entgegennehmen und weiterleiten (z.B. eine Sitzung protokollieren)	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)		
• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen	Briefe, Mails, Geschäftsdokumente übersetzen Texte korrigieren und mit Hilfe von Wörterbüchern optimieren (Arbeit mit herkömmlichen und elektronischen Wörterbüchern)	Konkrete Situation: Ein Arbeitskollege mit approximativen Französischkenntnissen hat ein E-Mail auf Französisch verfasst und bittet die/den Lernenden, das E-Mail zu korrigieren, bevor es abgeschickt wird.
• Notizen mit einfachen Informationen schreiben	Diskussionsverlauf zusammenfassen, protokollieren	
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)		
• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren		Konkrete Situation: Die/Der Lernende bekommt den Auftrag, die Kundenreklamationen der letzten Woche für ihren/seinen Chef schriftlich zusammenzufassen.
Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)		
Selbstevaluation (RLP 4.1)		
• Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren		
• mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen		
• über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken		
Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)		
• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)		
• Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen		
• Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
Produktionsstrategien (RLP 4.3)		
• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen	Rhetorische Mittel erkennen und anwenden	Die Lernenden kreieren nach dem Modell einer existierenden Werbung eine eigene Werbung für die französischsprachigen sozialen Medien.
• den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	z.B. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen	
4.4. Interaktionsstrategien (RLP 4.4)		
• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen		
• Teile von Gesagtem wiederholen		
• andere bitten, das Gesagte zu erklären		
Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)		
Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)		
• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln		
• die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)		
Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)		
Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)		
• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen		
Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)		
• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen		
Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)		
• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen		
Staat und Recht (RLP 6.4)		
• die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen		
Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)		
• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen		Die Lernenden schauen eine Reportage über einen französischsprachigen Maler, machen eine kleine Recherche zum künstlerischen Kontext und berichten in einem kleinen Vortrag mithilfe einer Powerpoint-Präsentation darüber.
Literatur und andere Künste (RLP 6.6)		
• kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren		Die Lernenden verfassen für die Schülerzeitung eine Rezension über einen französischsprachigen Kurzroman.
• Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren		
• Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen		
• literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren		
• ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
• repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren		
• eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln		
Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)		
• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren)		

7.3. Englisch dritte Sprache

1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Grundlagenbereich	4	3	4
GER	B1	B1+	B2

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM

Damit die Schülerinnen und Schüler die englische Sprache möglichst konsequent in ihrer praktischen Anwendung erleben, wird der Unterricht weitestgehend auf Englisch erteilt.

Lehrbuch, Stoffumfang und Evaluationsformen werden von der Fachschaft jahrgangsweise festgelegt. Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind auch authentische Materialien zu verwenden.

Es soll stufengerecht unterrichtet und dem Umstand Rechnung getragen werden, dass die Lernenden sich im späteren beruflichen Umfeld in der Zielsprache adäquat ausdrücken können. Dazu werden der (kaufmännische) Wortschatz und die Kenntnis der grammatischen Strukturen kontinuierlich erweitert

Der Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Sie wird hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt, und sie wird bei der Evaluation angemessen berücksichtigt.

Zur Erreichung der Ziele des Englischunterrichts ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben und nach Möglichkeit und Zielsetzung sind moderne Unterrichtstechnologien einzusetzen.

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Lernende eignen sich Präsentationstechniken an und arbeiten auch interdisziplinär. Darüber hinaus lassen die Lehrkräfte fächerübergreifende Elemente in ihren Unterricht einfliessen.

Eines der Lerngebiete ist der kulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Kontakte mit Muttersprachlern des Englischen und Aufenthalte im anglophonen Sprachraum erhöhen die Motivation und Bereitschaft, diese Fremdsprache zu erlernen, und sind daher zu fördern.

Der Fachlehrplan ist so aufgebaut, dass sich die an den RLP BM 2012 angelehnten Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen über die drei schulischen Ausbildungsjahre wiederholen, inhaltlich aber von Jahr zu Jahr aufbauend und vertiefend sind.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- Sozialkompetenz: mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- Sprachkompetenz: Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen
- Interkulturelle Kompetenz: den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- Arbeits- und Lernverhalten: effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden.

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
4. Klasse		
Rezeption (RLP 1)		
Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)		
• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)	Vereinfachte, kurze Video- und Audiosequenzen, z.B. Meldungen und Durchsagen im öffentlichen Bereich, Umgang mit Zahlen, z.B. Termine	Wettervorhersage verstehen und eigene Vorhersage moderieren
• Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Umfeld, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	Kleine Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge, Kurzreferate über vertraute Themen	Rollenspiel Kaffeepause im Büro: Smalltalk mit Kollegen (d2.bs3a)
Leseverstehen (RLP 1.2)		
• vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	Einfache Printmedien, E-Mails, Briefe, Sachtexte, vereinfachte literarische Texte Prospekte, Inserate, kurze Zeitungsartikel Fahrpläne, Fernsehprogramme, Kinoprogramme, Internet, Lieder	Theater- oder Kinobesuch organisieren Reise organisieren
Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)		
Mündliche Produktion (RLP 2.1)		
• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden		
• mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen	Konversationsübungen, Rollenspiele, Dialoge Kurzreferate, Comics, Fotoromane	Nach dem Weg fragen: Rollenspiel d2.bs2a Calvin and Hobbes Comic nachspielen
• Themen aus ihren Interessen- bzw. kaufmännischen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	Präsentationen, Fotoromane, Zusammenfassungen	Mr Bean Sketch beschreiben

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
Mündliche Interaktion (RLP 2.2)		
• ein angemessenes Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken	Geleitete Konversation in Gruppen Konversationen, Rollenspiele	Treffen unter Freunden Diskussion über Peerthema d2.bs3a
• an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen		Einfache Diskussionen führen d2.bs2a; d2.bs6a
• zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären		
• einfache Interviews führen, indem sie bestimmte Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)	Rollenspiele	Beziehung der Verwandtschaftsgrade recherchieren Berufspositionen in einem Unternehmen klären Fachjargon Businessmeeting arrangieren Lohnstufen besprechen
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)		
• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben		Einfache Computerapplikation an Kollegen erklären
Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)		
Schriftliche Produktion (RLP 3.1)		
• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind	Wortschatzübungen, Lückentexte Arbeit mit zweisprachigen Wörterbüchern Grammatikübungen	Krankschreibung an Vorgesetzen verfassen
• zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen	Entschuldigungen, Postkarten	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
• kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	Reservationen, Bestellungen	Zugreise nach London bestätigen Onlinebestellungen tätigen und abwickeln
Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)		
• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen	Memos, E-Mails, Briefe	Informeller Urlaubsbericht an Mutter per E-Mail
• Notizen mit einfachen Informationen schreiben	SMS	Verspätung/ Verschiebungen kommunizieren
• Formulare ausfüllen		
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)		
• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	Zusammenfassungen	Hauptaussagen eines Telefongesprächs unter Freunden zusammenfassen (Thema: Ausflug, Museumsbesuch, etc.) b1.bs2a
Sprachreflexion und Strategie (RLP 4)		
Selbstevaluation (RLP 4.1)		
• Sprachenlernen laufend unter Verwendung geeigneter Hilfsmittel (z.B. Portfolio) evaluieren		Wert der Mehrsprachigkeit diskutieren (d2.bs6a)
• mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen		
• über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken		Lernstrategien austauschen
Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)		
• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)		Unvollständige Texte (z.B. Short Stories oder Wirtschaftsartikel) sinnvoll beenden
• Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen		
• Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	Arbeit mit zweisprachigen Wörterbüchern, Korrekturen	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
Produktionsstrategien (RLP 4.3)		
• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen	Wortschatzübungen, Lückentexte Grammatikübungen	Detailliertes Mindmap abgeleitet von Überbegriff erstellen (word families)
• den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)		
Interaktionsstrategien (RLP 4.4)		
• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen		Körpersprache interpretieren und gezielt anwenden können (z.B. Streit- oder empathisches Gespräch im Rollenspiel ausführen) b1.bs1a
• Teile von Gesagtem wiederholen		
• andere bitten, das Gesagte zu erklären		
• paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden		
Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)		
Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)		
• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln	Fact Files Bücherreihe	
• die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)		Dankeskarte an Tante in England schreiben
Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)		
Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)		
• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen		Feiertage zwischen den Kulturen vergleichen b1.bs3b

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)		
• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen		
Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)		
• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen		Kundenbesuch aus Amerika: Grundzüge der Schweiz im Referat vermitteln d2.bs5a; b1.bs3b
Staat und Recht (RLP 6.4)		
• die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen		Aktuelles Geschehen nutzen, Präsidentschaftswahl in den USA verfolgen und verstehen
Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)		
• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Literatur und andere Künste (RLP 6.6)		
• Kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren • Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren • Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen	Easy Readers (Level B1)	Konkrete Beispiele: Book Circle, Liedtexte verstehen d2.bs2b Rollenspiel Museumsbesuch, Bildbeschreibung Filmkritiker für ein Magazin, Filmkritik schreiben
Dokumentation interkultureller Erfahrung (RLP 6.7)		
• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren		
5. Klasse		
Rezeption (RLP 1)		
Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)		
• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen	Einfache Radio- und Fernsehsendungen, Filmsequenzen, Filmtrailer, Werbung für Bücher Interviews mit Arbeitgebern	Hauptpunkte eines kurzen Ted Talks einem Kollegen wiedergeben
• Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge verstehen, wenn in der Standardsprache gesprochen wird	Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge	
Leseverstehen (RLP 1.2)		
• stufengerechte Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	E-Mails, Briefe, Berichte, Sachtexte, literarische Texte Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel	Hauptpunkte eines Wirtschaftsberichts in einer Sitzung präsentieren c4.bs6b

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)		
Mündliche Produktion (RLP 2.1)		
• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden	Konversationsübungen, Rollenspiele	
• mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen	Rollenspiele, Konversationsübungen, Diskussionen, auf Fragen antworten, Buchbesprechungen	Buchempfehlung, Gesprächsrunde führen d3.bs1b
• Themen aus ihren Interessen- bzw. kaufmännischen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	Zusammenfassungen, Kurzreferate, Präsentationen, Fotoromane	Kurzreferat Verbesserungsvorschläge der Herstellung oder Vermarktung eines Produkts b4.bs1a; c4.bs6b
Mündliche Interaktion (RLP 2.2)		
• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken	Paraphrasen, Synonyme, Antonyme, Definitionen finden	Tabu spielen
• an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen	Diskussionen	Mitarbeiterausflug planen b4.bs.3a; d3.bs1a
• zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären		Umgang mit Meinungsverschiedenheiten üben d3.bs1c; d3.bs7a
• Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen	Rollenspiele	Die 5. Klässler interviewen die 6. Klässler über Erfahrungen des Kurzzeitpraktikums d3.bs1d
• auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)		Neu gekaufter Computer funktioniert nicht, Eintausch im Fachgeschäft initiieren

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)		
• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	Mediation	Austausch einer Druckerpatronen erklären d3.bs9a
Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)		
Schriftliche Produktion (RLP 3.1)		
• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind	Grammatikübungen Wortschatzübungen, Lückentexte	
• zu vertrauten Themen zusammenhängende Texte verfassen	Bewerbung, Lebenslauf Zusammenfassungen, Aufsätze	Bewerbung für das vierwöchige Praktikum verfassen und planen b4.bs4a
• kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	Memos	d4.bs4a
Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)		
• in Geschäftsbriefen und Mitteilungen kundenorientiert einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen	Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen, Briefe	Zimmerreservation für Urlaub tätigen c4.bs2a
• Notizen mit einfachen Informationen schreiben	Notizen	
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)		
• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	Mit Wörterbüchern und elektronischem Thesaurus arbeiten Diskussionsverlauf zusammenfassen, protokollieren	Teamsitzung im Rollenspiel durchführen, Protokoll verfassen b4.bs4c
Sprachreflexion und Strategie (RLP 4)		
Selbstevaluation (RLP 4.1)		
• Sprachenlernen laufend unter Verwendung geeigneter Hilfsmittel (z.B. Sprachenportfolio) evaluieren	Sprachenportfolio	Standortgespräch, eigene Lernstrategien überdenken, Umgang mit Feedback

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen		Coachgespräch mit Schüler/in führen mit konkreter Zielvereinbarung für das nächste Semester
• über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken		
Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)		
• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)	Prospekte, Internet, Lieder, Lektüretexte	Lyrics training
• Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen	Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel	Zeitlimitiertes Lesen eines Zeitungsartikels à wiedergeben der Hauptaussagen
• Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	Mit Wörterbüchern und elektronischem Thesaurus arbeiten	Workshop: Was sind seriöse Informationsquellen
Produktionsstrategien (RLP 4.3)		
• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen	Spezifische Wortfeldübungen: Synonyme und Antonyme einüben, Ableitungen bilden, umschreiben	Wortfamilien Mindmap, collocations üben
• den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)		
Interaktionsstrategien (RLP 4.4)		
• Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen	Konversationen in Gruppen führen und kommentieren	(d3.bs9a)
• Teile von Gesagtem wiederholen	Rollenspiele	
• andere bitten, das Gesagte zu erklären		In einer Teamsitzung die Kollegen bitten, ihre Aussagen zu spezifizieren d3.bs1d
• paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)		
Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)		
• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln	Rollenspiele	Erstes Geschäftsessen mit einem Kunden c4.bs2b; d3.bs1d
• die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	Rollenspiele	
Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)		
Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)		
• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen	Zeitungsartikel, Radio- und Fernsehsendungen, Internet	Ursprung von Halloween und dessen Verbreitung in anderen Kulturen
Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)		
• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen	Internet, Radio- und Fernsehsendungen, Zeitungsartikel	
• die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen		The Sun mit The New York Times Artikel vergleichen
Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)		
• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen		
• Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen		Kurzreferat: Erklärung des Röstigrabens

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Staat und Recht (RLP 6.4)		
• die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen		Poster gestalten, auf welchem die Unterschiede zwischen Schweizer und amerikanischem Staatssystem dargestellt werden
Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)		
• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen		Nachhaltigkeitskampagnen verschiedener Kleiderproduzenten analysieren d4.bs1a Schönheitsbilder interkulturell vergleichen und kritisch hinterfragen Einfluss von Social Media verstehen und Umgang reflektieren
Literatur und andere Künste (RLP 6.6)		
• literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren	Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, längere Werke, Easy Readers und Originaltexte	Comics über Weltwirtschaftskrisen verstehen und interpretieren
• ca. 1 - 2 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren		
• repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren	Museumsbesuche, Theaterbesuche	Gemälde interpretieren Filmsprache analysieren, Theater- oder Konferenzbesuch
• eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln		Buchinterpretation verfassen
Dokumentation interkultureller Erfahrung (RLP 6.7)		
• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
6. Klasse		
Rezeption (RLP 1)		
Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen (RLP 1.1)		
• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)	Radio- und Fernsehsendungen, Filme, Filmtrailer, Werbung für Bücher Interviews mit Arbeitgebern	Englische Sprache in der Werbung verstehen, Mehrdeutigkeiten, Wortspiele, Parallelismen b3.bs1b
• Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn in der Standardsprache gesprochen wird	Komplexere Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf	Vortrag an einer Weiterbildung zu einem Fachgebiet von individuellem Interesse verstehen b3.bs1b
Leseverstehen (RLP 1.2)		
• Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	E-Mails, Briefe, Berichte, Sachtexte, Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel, Originalliteratur	Nötige Information für einen Auslandsaufenthalt herausfiltern können
Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)		
Mündliche Produktion (RLP 2.1)		
• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden	Konversationsübungen	
• mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen	Rollenspiele, Diskussionen	
• Themen aus ihren Interessen- bzw. wirtschaftlichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	(Buch-)Referate, einzeln oder in Gruppen Präsentationen Präsentationen über das Kurzpraktikum	Reflexion über das Kurzzeitpraktikum in Peergruppe b3.bs1b
Mündliche Interaktion (RLP 2.2)		
• ein breites Spektrum sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken	Rollenspiele, Diskussionen	Rollenspiel zwischen Tourist und Reisekauffrau/-mann Planung eines Urlaubs Einstellungsgespräch, Lohnverhandlung
• an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen	Konversationen in Gruppen Diskussionen	Frauen und Männerberufe, gender Wichtigkeit der Qualifikationen b3.bs1b

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären		c4.bs3a
• Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen		Die 5. Klässler interviewen die 6. Klässler über Erfahrungen des Kurzzeitpraktikums
• auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)		Beschwerdebrief verfassen, formelle Ausdrücke anwenden, sprachliche Mittel der Abschwächung (hedging) c4.bs3a
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)		
• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	Mediation	Interpretation einer Bilanz
Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)		
Schriftliche Produktion (RLP 3.1)		
• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind	Grammatikübungen Wortschatzübungen, Lückentexte	Anwendung von Strukturwörtern, Kohäsion, Kohärenz, rhetorische Stilmittel, Stilistik
• zu vertrauten Themen zusammenhängende Texte verfassen	Bewerbung, Lebenslauf, Aufsätze	Bewerbung für das Langzeitpraktikum verfassen
• kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	Memos, Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen, Empfangsbestätigungen, Zusammenfassungen	Beschwerdeschreiben für Produkt mit Mängeln verfassen
Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)		
• in Geschäftsbriefen und Mitteilungen kundenorientiert Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen mit Informationen schreiben	Sekretariats- und Behördenkorrespondenz (Briefe, E-Mails, z.B. Beschwerdebriefe, Bewerbungsschreiben, Bestellungen, Buchungen, Offerten)	Auftragsofferte verfassen

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)		
• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	Protokolle	Unterrichtsprotokoll von beliebigem Fach festhalten
Sprachreflexion und Strategie (RLP 4)		
Selbstevaluation (RLP 4.1)		
• Sprachenlernen laufend unter Verwendung geeigneter Hilfsmittel (z.B. Sprachenportfolio) evaluieren	Sprachenportfolio	Partnerarbeit: Über Wissensstand in der Fremdsprache reflektieren und Optimierungsausarbeitung b3.bs1b
• mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen		
• über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken		b3.bs1b
Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)		
• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)	Sachtexte, Berichte, Prospekte, Internet Wortschatzübungen, Lückentexte Grammatikübungen	Unbekannte Vokabeln in einem Artikel aus dem Kontext erschliessen und erklären können
• Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen		
• Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	Arbeit mit Wörterbüchern und elektronischem Thesaurus	
Produktionsstrategien (RLP 4.3)		
• Mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • Den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)		
Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)		
• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln • die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)		
Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)		
Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)		
• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen		
Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)		
• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen		
Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)		
• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen		
Staat und Recht (RLP 6.4)		
• die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)		
• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen		
Literatur und andere Künste (RLP 6.6)		
• literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren • ca. 1 - 2 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren • repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren • eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln		
Dokumentation interkultureller Erfahrung (RLP 6.7)		
• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren		

7.4. Mathematik

1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Grundlagenbereich	**3**	**3**	

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM

Mathematik im Grundlagenbereich vermittelt fachspezifische und fachübergreifende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Fach leitet die Lernenden an, Problemstellungen zu analysieren, zu bearbeiten und zu lösen. Dadurch werden exaktes und folgerichtiges Denken, kritisches Urteilen sowie präziser Sprachgebrauch ebenso wie geistige Beweglichkeit, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer geübt. Durch die Förderung des mathematisch-logischen Denkens leistet die Mathematik einen wesentlichen Beitrag zu Bildung und Kultur.

Der Unterricht macht die Lernenden mit den spezifischen Methoden der Mathematik vertraut. Die heutigen technischen Hilfsmittel (Taschenrechner, Computer) erlauben die Visualisierung der Mathematik und unterstützen die Erforschung von mathematischen Sachverhalten. Es werden Fertigkeiten erlernt, die auf andere Situationen übertragen und in anderen Wissenschaftsbereichen angewendet werden können.

Mathematik im Grundlagenbereich fördert insbesondere auch Kompetenzen wie Abstrahieren, Argumentieren und experimentelles Problemlösen und schafft damit bei den Lernenden das für ein Fachhochschulstudium erforderliche mathematische Verständnis.

Insbesondere sollen dabei Fragen der Wirtschaft, Probleme der Arbeits- und Berufswelt, der Landwirtschaft aber auch aktuelle Probleme auf der Erde (z. B. Ernährungsprobleme, Rohstoff- und Energieprobleme) Beachtung finden.

Der Unterricht zeigt den Studierenden an ausgewählten Beispielen die historischen Wurzeln und die Verflechtungen mit anderen Wissensgebieten. Der Lehrplan gibt Minimalziele an.

Im Fach Mathematik sind folgende fachlichen Grundkompetenzen zu erreichen:

- mathematische Gesetzmässigkeiten verstehen, formulieren, interpretieren, dokumentieren und kommunizieren
- numerische und symbolische Rechenverfahren unter Berücksichtigung der entsprechenden Regeln durchführen
- Hilfsmittel nutzbringend einsetzen
- interdisziplinäre Probleme mit mathematischen Methoden bearbeiten

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: differenzierend kritisch denken und urteilen; logisch argumentieren; mathematische Modelle (Formeln, Gleichungen, Funktionen, geometrische Skizzen, strukturierte Darstellungen, Ablaufpläne) in überfachlichen Anwendungen darstellen und kritisch reflektieren
- Sprachkompetenz: über die Mathematik als formale Sprache die allgemeine Sprachkompetenz in Wort und Schrift weiterentwickeln; umgangssprachliche Aussagen in die mathematische Fachsprache übersetzen und umgekehrt; sich in der interdisziplinären Auseinandersetzung mit Fachleuten und Laien sprachlich gewandt und verständlich ausdrücken
- Arbeits- und Lernverhalten: Beharrlichkeit, Sorgfalt, Konzentrationsfähigkeit, Exaktheit und Problemlöseverhalten durch mathematische Strenge weiterentwickeln und sich neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft aneignen

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
4. Klasse		
Arithmetik/Algebra (RLP 1.)		
Grundlagen (RLP 1.1.)		
• Strukturen von algebraischen Ausdrücken erkennen und beim Berechnen sowie Umformen entsprechend berücksichtigen	Arithmetik und Algebra in der Menge der reellen Zahlen	
Zahlen und zugehörige Grundoperationen (RLP 1.2.)		
• den Aufbau der Zahlen verstehen (Vorzeichen, Betrag, Rundung, Ordnungsrelationen) und Zahlen nach Zahlenarten klassieren		
• Zahlenmengen, insbesondere Intervalle, notieren und mithilfe der Zahlengeraden visualisieren	Lösungs- und Definitionsmengen richtig notieren	
• Grundoperationen in verschiedenen Zahlenmengen unter Einhaltung der Regeln (Vorzeichenregeln, Hierarchie der Operationen) durchführen	Termumformungen in $\mathbb{Z}$, $\mathbb{Q}$ und $\mathbb{R}$	
Grundoperationen mit algebraischen Termen (RLP 1.3.)		
• algebraische Terme unter Einhaltung der Regeln für die Grundoperationen umformen, ohne Polynomdivision		
• Polynome 2. Grades in Linearfaktoren zerlegen		
Gleichungen und Gleichungssysteme (RLP 2.)		
Grundlagen (RLP 2.1.)		
• gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Gleichung oder Gleichungssystem formulieren		
• algebraische Äquivalenz erklären und anwenden		
• den Typ einer Gleichung bestimmen und beim Lösen beachten, Lösungs- und Umformungsmethoden zielführend einsetzen und Lösungen überprüfen		Geeignete Formelumformungen in der Wirtschaft

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
Gleichungen (RLP 2.2.)		
• lineare und quadratische Gleichungen lösen	Lineare Gleichungen: • Begriffe und Lösungsverfahren anwenden • Bruchgleichungen lösen • Gleichungen mit Formvariablen (Parameter) lösen Quadratische Gleichungen: • Reinquadratische Gleichungen • Zwei-Klammeransatz (Satz von Vieta) • Lösungsformel	
Lineare Gleichungssysteme (RLP 2.3.)		
• ein lineares Gleichungssystem mit zwei Variablen lösen	• Additionsverfahren • Einsetzungsverfahren • Gleichsetzungsverfahren • Textaufgaben zu linearen Gleichungssystemen	
• die Lösungsmenge eines linearen Gleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren		
Funktionen (RLP 3.)		
Grundlagen (RLP 3.1.)		
• reelle Funktionen als Zuordnung/Abbildung zwischen dem reellen Definitionsbereich D und dem reellen Wertebereich W verstehen und erläutern		Modellierung von lebensweltlichen Situationen in linearen und quadratischen Funktionen (z. B. Zusammenhang Energieverbrauch – zurückgelegte Strecke; Engergieverbrauch – Geschwindigkeit)
• mit Funktionen beschreiben, wie sich Änderungen einer Grösse auf eine abhängige Grösse auswirken und damit auch den Zusammenhang als Ganzes erfassen		
• reelle Funktionen verbal, tabellarisch, grafisch (in kartesischen Koordinaten) und (stückweise) analytisch mit beliebigen Symbolen für Argumente und Werte lesen und interpretieren		
• Funktionsgleichung, Wertetabelle und Graph kontextspezifisch anwenden		
• reelle Funktionen $(D \to W)$ in verschiedenen Notationen lesen und schreiben:	Zuordnungsvorschrift $x \mapsto f(x)$ Funktionsgleichung $f: D \to W$ mit $y = f(x)$	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
	Funktionsterm $f(x)$	
Funktionsgraphen (RLP 3.2.)		
• aus der Gleichung einer elementaren Funktion den Graphen skizzieren und aus dem Graphen einer elementaren Funktion seine Funktionsgleichung bestimmen		
Lineare Funktionen (RLP 3.3.)		
• den Graphen einer linearen Funktion als Gerade in der kartesischen Ebene darstellen	y-Achsenabschnitt und Steigungsdreieck	
• die Koeffizienten der Funktionsgleichung geometrisch interpretieren (Steigung, Achsenabschnitt)		
• die Funktionsgleichung einer Geraden aufstellen	Aus zwei Punkten Aus Punkt und Steigung	
• Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch bestimmen und berechnen		
• lineare Funktionen aus wirtschaftlichem Kontext herleiten, z. B. Preis-Absatz-Funktion		Preisbildung, Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktion
Elemente der Wirtschaftsmathematik (RLP 5.)		
Ungleichungen, Ungleichungssysteme und lineare Optimierung (RLP 5.4.)		
• lineare Ungleichungen mit einer Variablen lösen	Rechnerisch Grafisch	
• gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Ungleichung oder Ungleichungssystem formulieren		Stoff-, Waren- und Kapitalflüsse optimieren
• die Lösungsmenge eines linearen Gleichungs- oder Ungleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren		
• lineare Optimierungsprobleme mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und lösen (Formulierung und Darstellung der Nebenbedingungen als Ungleichungen; Formulierung und Darstellung der Zielfunktion; Suchen und Berechnen des Optimums durch Translation der Zielfunktion)		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
5. Klasse		
Arithmetik/Algebra (RLP 1.)		
Potenzen (RLP 1.4.)		
• die Potenzgesetze mit ganzzahligen und rationalen Exponenten verstehen und auf einfache Beispiele anwenden		Verhältnisse von Oberflächen und Volumina (Bergmann'sche Regel)
• die Hierarchie der Operationen erkennen und anwenden		
Logarithmen (RLP 1.5.)		Masszahlen (Dezibel, Richterskala, pH-Wert...)
• eine Exponentialgleichung in die entsprechende Logarithmusgleichung umschreiben und umgekehrt $a^x = b \Leftrightarrow x = \log_a(b)$ mit $a, b \in \mathbb{R}^+, a \neq 1$		
• die Logarithmengesetze bei Berechnungen anwenden		
• mit Logarithmen in verschiedenen Basen numerisch rechnen		
Gleichungen und Gleichungssysteme (RLP 2.)		
Gleichungen (RLP 2.2.)		
• elementare Potenzgleichungen mit ganzzahligen und rationalen Exponenten lösen		
• elementare Exponential- und Logarithmusgleichungen lösen	Exponentenvergleich Logarithmieren	Verbreitung von Viren (Gesundheitswesen); natürliche Wachstumsprozesse analysieren; radioaktiver Zerfall
Funktionen (RLP 3)		
Quadratische Funktionen (RLP 3.4.)		
• den Graphen einer quadratischen Funktion als Parabel visualisieren		Wurfparabel (Kugelstossen, Basketball, ballistische Flugbahn...); Gewinn- oder Kostenerwartung eines Unternehmens (Scheitelpunkt als Optimum); Beschleunigungs- und Bremsvorgänge
• die verschiedenen Darstellungsformen der Funktion geometrisch interpretieren (Öffnung, Nullstellen, Scheitelpunkt, Achsenabschnitte)		
• Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch und rechnerisch bestimmen		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
Potenz- und Wurzelfunktionen (RLP 3.5.)		
• die Wurzelfunktion als Umkehrfunktion der Potenzfunktion mit ganzzahligem Exponenten berechnen, interpretieren und grafisch darstellen		
Exponential- und Logarithmusfunktionen (RLP 3.6.)		
• die Koeffizienten *a, b* und *c* der Exponentialfunktion $f: x \mapsto a \cdot e^{b \cdot x} + c$ interpretieren (Wachstums-, Zerfalls- und Sättigungsprozesse)	Berechnungen mit einem Wachstumsfaktor durchführen	Wachstum und Zerfall (Bevölkerung, Biomasse, Radioaktivität…)
Datenanalyse (RLP 4.)		
Grundlagen (RLP 4.1.)		
• Grundbegriffe der Datenanalyse (Grundgesamtheit, Urliste, Stichprobe, Stichprobenumfang, Rang) erklären		Umfragen erstellen und auswerten; Ergebnisse aufarbeiten und adressatengerecht präsentieren; Markt- und betriebsbezogene Statistiken und Daten auswerten und aufbereiten; Unterschiede zwischen Vollerhebungen und repräsentativen Erhebungen
• Datengewinnung und -qualität diskutieren		
Diagramme (RLP 4.2.)		
• univariate Daten charakterisieren (kategorial, diskret, stetig), ordnen, klassieren (Rangliste, Klasseneinteilung) und visualisieren (Balkendiagramm, Kuchendiagramm, Histogramm, Boxplot)		
• Diagramme charakterisieren und interpretieren (symmetrisch, schief, unimodal/multimodal)		Daten und Statistiken auf ihre Plausibilität und intendierte Aussage hin prüfen (z. B. Veränderung von Skalierungen und deren Auswirkungen auf die Graphen)
• bivariate Daten charakterisieren, visualisieren und interpretieren		
• entscheiden, wann welches Diagramm angemessen ist		
Masszahlen (RLP 4.3.)		
• Lagemasse (Mittelwert, Median, Modus) und Streumasse (Standardabweichung, Quartilsdifferenz) berechnen, interpretieren sowie auf ihre Plausibilität hin prüfen		
• entscheiden, wann welche Masszahl relevant ist		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
Elemente der Wirtschaftsmathematik (RLP 5.)		
Grundlagen (RLP 5.1.)		
• lineare Optimierung, Finanzmathematik und Preisbildung vertieft verstehen		Stoff-, Waren- und Kapitalflüsse optimieren (s. o. Kap. 5.4.)
• mathematische Modelle zur Lösung einfacher Probleme aus dem wirtschaftlichen Kontext einsetzen		
• Problemstellungen zu einfacher und gemischter Verzinsung lösen		
Zinseszinsrechnung (RLP 5.2)		
• die Grundformel der Zinseszinsrechnung auf Schulden und andere wirtschaftliche Bereiche anwenden	Zinseszinsrechnungen samt Kapitalbewegungen und Zinssatzänderung	Zusammenhänge Teuerung, Zinsentwicklung; Kapitalanlagen auf ihre Rentabilität prüfen und vergleichen
• die Grundformel zur Berechnung des äquivalenten Zinssatzes einsetzen und nach allen Variablen auflösen		
• die Grundformel der Annuität im wirtschaftlichen Kontext anwenden und dabei nach allen Variablen (ausser dem Zins) auflösen		
• die Grundformel der Annuität auf Darlehen und Renten anwenden		Wirtschaft und Recht: Lebenserwartung mit dem Umwandlungssatz und den Renten
Preisbildung (RLP 5.3.)		
• Probleme der vollkommenen Konkurrenz mit linearen Funktionen für Angebot und Nachfrage modellieren und algebraisch lösen		Gewinn- oder Kostenerwartung eines Unternehmens (Scheitelpunkt als Optimum), s. o. Kap. 3.3.

8. Fächer Schwerpunktbereich

8.1. Finanz- und Rechnungswesen

1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Schwerpunktbereich	3	3	3

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM

Der Unterricht befähigt die Lernenden, eine Finanzbuchhaltung (FIBU), welche den gesetzlichen Bestimmungen und Gepflogenheiten der Wirtschaftspraxis entspricht, zu führen und auszuwerten, die grundlegenden Zusammenhänge der Betriebsabrechnung zu verstehen, die notwendigen Berechnungen im kaufmännischen Bereich anzustellen und finanzwirtschaftliche Analysen durchzuführen. Überdies kennen die Lernenden das Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht und setzen sich mit seinen Vorschriften auseinander.

Dadurch festigt sich das Verständnis für den Stellenwert des Finanz- und Rechnungswesens in einer Unternehmung, für unternehmerische und betriebliche Strukturen sowie Prozesse und für die Ansprüche, die von verschiedenen Interessengruppen an die Unternehmung gestellt werden.

Der Unterricht zeigt zudem die fächerübergreifenden Zusammenhänge zur Volkswirtschaftslehre, zur Betriebswirtschaftslehre, zum Wirtschaftsrecht und zu quantitativen Methoden.

Im Fach Finanz- und Rechnungswesen (FRW) ist dem Praxisbezug besondere Bedeutung beizumessen (z.B. Einsatz von Buchhaltungsprogrammen und der Tabellenkalkulation).

Von der Zuordnung der Lern- und Teilgebiete zu den Ausbildungsjahren kann aus praktisch-didaktischen Gründen abgewichen werden.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: Finanzdienstleistungen und die Interessen ihrer Akteure auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen beurteilen; Unternehmen mithilfe finanzieller und betrieblicher Wertgrössen positionieren
- Arbeits- und Lernverhalten: die bei der Arbeit mit Zahlen gebotene Sorgfalt, Ausdauer und Konzentration beweisen und das Selbstvertrauen in die eigenen numerischen Fähigkeiten stärken
- Interessen: das wirtschaftliche Geschehen verfolgen und Berichte über das Finanz- und Rechnungswesen in den Medien beachten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): Daten mithilfe von Tabellenkalkulation und Grafik erfassen und aufbereiten sowie Software für Finanz- und Rechnungswesen, insbesondere Applikationen für Buchhaltung, einsetzen

4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
4. Klasse		
Grundlagen der Finanzbuchhaltung 1 (RLP 1.)	Generell: Buchen mit Excel, Bookyto und Abacus	Generell: Buchen mit Excel, Bookyto und Abacus
Doppelte Buchhaltung (RLP 1.1.)		
• Bilanzen von kleinen und mittleren Unternehmen korrekt mithilfe der Gruppen Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital und Eigenkapital gliedern sowie die Gliederungsprinzipien erklären (RLP 1.1.)	Unternehmung im wirtschaftlichen Umfeld Aufgaben der Finanzbuchhaltung Aktivkonto / Passivkonto Sinn und Zweck der Bilanz	Creativ-Shop
• Einfache Bilanzen in Fremdsprachen verstehen (Englisch) (SOG+ HMS)		
• Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Vermögensbeschaffung und Vermögensabbau beschreiben und deren Auswirkungen auf die Bilanz zeigen (RLP 1.1.)		
• den Aufbau der Erfolgsrechnung erläutern (RLP 1.1.)	Sinn und Zweck der Erfolgsrechnung	
• Einfache Erfolgsrechnungen in Fremdsprachen lesen (Englisch) (SOG+ HMS)		c5.bs1a, c5.bs1b
• Aufbau und Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1 bis 9 nach «Kontenrahmen KMU» (Walter Sterchi) erklären und Konten richtig zuordnen (RLP 1.1.)		c6.bs1a, c6.bs1b
Geschäftsfälle (RLP 1.2.)		
• einfache, miteinander zusammenhängende Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe verbuchen und Abschlüsse mit geeigneten Hilfsmitteln erstellen (RLP 1.2.)	Buchungssatz Geschäftsfälle verschiedener Unternehmungen Interpretation von Buchungssätzen	Kontenführung des eigenen Portemonnaies, TWINT-Accounts o.ä. über eine gewisse Zeit Komplette Buchhaltung eines Geschäftsjahrs erstellen (in der 4. Klasse noch ohne spezielle Buchungsprobleme)
• Belege verbuchen (SOG+ HMS)		
• die Auswirkungen von erfolgs- und nicht erfolgswirksamen sowie liquiditäts- und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung erklären (RLP 1.2.)		c6.bs1c, c5.bs1c

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
Geld und Kreditverkehr 1 (RLP 2.)		
Konten des Geld- und Kreditverkehrs (RLP 2.1.)		
• die Konten des Geld- und Kreditverkehrs inkl. Ausweis erklären und führen (RLP 2.1.)		Rechnungskorrespondenz eines kleinen Unternehmens verarbeiten VLL-Konto für die eigene Kreditkarte führen
• Geschäftsfälle nach dem System der Offenpostenbuchhaltung verbuchen und abschliessen (RLP 2.1.)	Veränderung der FLL und VLL erfassen	
Zinsen, Skonto, Rabatt und Mehrwertsteuer (MWST) (RLP 2.2.)		
• die allgemeine Zinsformel nach Deutscher Usanz (360/30) inkl. Umformungen anwenden (RLP 2.2.)		
• Skonto, Rabatt und MWST berechnen (RLP 2.2.)	Skontoausnutzung beurteilen	
Bank-Kontokorrent (inkl. Verrechnungssteuer) (RLP 2.3.)		
• ein vorgegebenes Kontokorrentkonto interpretieren und kontrollieren (RLP 2.3.)		
• Geschäftsfälle des Kontokorrentkontos der Unternehmung (inkl. Verrechnungssteuer) verbuchen (RLP 2.3.)	Bankkonto (aus der Sicht der Bank und der Unternehmung) führen	
• gesetzliche Grundlage, Systematik und Zweck der Verrechnungssteuer erklären (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) (RLP 2.3.)		
Warenverkehr und Kalkulation 1 (RLP 3.)		
Konten des Warenhandels (inkl. Verluste aus Forderungen) (RLP 3.1.)		
• Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle (inkl. Aufwands- und Ertragsminderungen, endgültige Debitorenverluste) über die Konten für den Warenhandel verbuchen und die Konten abschliessen (RLP 3.1.)		c5.bs3a, c5.bs5a
• Bestandsveränderung nach ruhendem Inventar verbuchen (SOG+ HMS)		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
• zentrale Grössen wie Einstand der eingekauften und verkauften Waren, Bruttoerlös, Nettoerlös und Bruttogewinn ermitteln (RLP 3.1.)	Ursachen für unterschiedliche Bruttogewinnzuschläge beurteilen können (SOG+ HMS)	
5. Klasse		
Geld und Kreditverkehr 2 (RLP 2.)		
Geschäftsfälle mit Fremdwährungen (RLP 2.4.)		
• Fremdwährungen unter Anwendung von Kursen (Noten-/Devisenkurse, Geld-/Briefkurse) umrechnen (RLP 2.4.)	Zusammenhang der verschiedenen Kursnotierungen (SOG+ HMS)	Fremdwährungspositionen mit den tagesaktuellen Kursen verbuchen
• Geschäftsfälle in fremder Währung inkl. Ausgleich der Kursdifferenz bei Zahlung und bei Bilanzierung (Tages-, Buch- und Bilanzkurs) erfassen und verbuchen (RLP 2.4.)	Kursgewinne und -verluste nachvollziehen (SOG+ HMS)	
Warenverkehr und Kalkulation 2 (RLP 3.)		
Mehrwertsteuer (MWST) (RLP 3.2.)		
• Grundzüge und Zweck der MWST-Systematik erläutern (RLP 3.2.)		
• MWST-Geschäftsfälle verbuchen und abrechnen (inkl. Zahlung) (RLP 3.2.)		
• Netto- und Saldosteuersatzmethode anwenden (RLP 3.2.)		
• eine MWST-Abrechnung erstellen (RLP 3.2.)		
Mehrstufige Erfolgsrechnungen (RLP 3.3.)		
• die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Erfolgsrechnung anwenden (RLP 3.3.)	Informationsfunktion der mehrstufigen Erfolgsrechnung (SOG+ HMS)	
Gesamt- und Einzelkalkulation, Kalkulationsgrössen (RLP 3.4.)		
• das Gesamtkalkulationsschema erstellen und die Kalkulationsgrössen aus den Erfolgszahlen errechnen (RLP 3.4.)		Gesamtkalkulation erstellen für ein konkretes Produkt, das die SuS z.B. an einem Markt verkaufen sollen unter Berücksichtigung der Preisfestsetzungskriterien aus dem Marketing

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• vom Einstandspreis zum Nettoerlös und umgekehrt mittels Bruttogewinnmarge und -zuschlag sowie Gemeinkosten- und Reingewinnzuschlag rechnen (RLP 3.4.)		
• das Einzelkalkulationsschema eines Handelbetriebs inkl. MWST (Vorsteuer und Umsatzsteuer) anwenden (RLP 3.4.)	Verkaufspreisbestimmung anhand von Einflussfaktoren für die Preisobergrenze (Konkurrenz, Kaufkraft und psychologische Faktoren)	c5.bs1d
Personal/ Gehalt (RLP 4.)		
Lohnabrechnungen und Arbeitgeberbeiträge (RLP 4.1.)		
• Lohnabrechnungen erstellen und verbuchen (RLP 4.1.)		
• Arbeitgeberbeiträge berechnen und auf die richtigen Konten verbuchen (RLP 4.1.)		c6.bs2a, c6.bs2b
Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle 1 (RLP 5.)		
Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen (RLP 5.1.)		
• den Periodenerfolg mithilfe der entsprechenden Konten korrekt abgrenzen und überspringende Posten bereinigen (RLP 5.1.)	Zweck und Verbuchung von aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen	Abgrenzungsbeispiele aus dem Privatleben (z.B. GA, Handyrechnung, Schulbücher) korrekt erfassen
• Rückstellungen verschiedener Art bilden, auflösen und von den passiven Rechnungsabgrenzungen unterscheiden (RLP 5.1.)	Zweck von Rückstellungen	Rückstellungsüberlegungen aus dem Privatleben
Abschreibungen (RLP 5.2.)		
• den Zweck der Abschreibungen erklären und Abschreibungsbeträge linear und geometrisch degressiv berechnen (RLP 5.2.)	Gründe für die Wahl verschiedener Abschreibungsmethoden (SOG+ HMS)	
• den Abschreibungsbetrag gemäss direkter und indirekter Abschreibungsmethode mithilfe der richtigen Konten verbuchen (RLP 5.2.)	Beurteilung der Abschreibungsmethoden	
• einen Wechsel der Abschreibungsmethode (inkl. Berechnungen) buchhalterisch durchführen (RLP 5.2.)		
• Periodenfremde Erfolge erfassen (Verkauf AV über/unter Buchwert) (SOG+ HMS)		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Bewertungen (inkl. Delkredere) (RLP 5.3.)		
• die mutmasslichen Debitorenverluste festlegen und auf die richtigen Konten verbuchen (RLP 5.3.)	Rahmenbedingungen für die Festsetzung der WB Forderungen (SOG+ HMS)	Mahnungsschreiben erstellen und Betreibungsbegehren einreichen c6.bs1c, c6.bs3a: Sämtliche Themen zur Verbuchung von Geschäftsfällen zum Jahresabschluss müssen vorbehandelt sein
Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Einzelunternehmungen (RLP 5.5.)		
• Eigenlohn, Eigenzins, Privatbezüge, Kapitalveränderungen und Geschäftserfolg auf die richtigen Konten verbuchen und diese korrekt abschliessen (RLP 5.5.)	Zweck von Verrechnungsbuchungen (SOG+ HMS) steuerpflichtiges Unternehmereinkommen (SOG+ HMS)	
• die Grösse Unternehmereinkommen (Eigenlohn, Eigenzins, Geschäftserfolg) berechnen (RLP 5.5.)		
Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Aktiengesellschaften (inkl. Gewinnverteilung) (RLP 5.6.)		
• die besonderen Konten der Aktiengesellschaft führen (inkl. Abschlusskonten) (RLP 5.6.)		
• einen Gewinnverteilungsplan unter Berücksichtigung von nicht einbezahltem Aktienkapital aufstellen und die Gewinnverteilung verbuchen (inkl. Auszahlungen) (RLP 5.6.)		
• eine Kapitalerhöhung (Agio, Zeichnung und Liberierung) buchhalterisch korrekt durchführen (RLP 5.6.)		
• Bilanzgewinn, Bilanzverlust, Unterbilanz und Überschuldung erklären sowie einen Verlust korrekt erfassen und verbuchen (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) (RLP 5.6.)		
Wertschriften, Immobilien und mobile Sachanlagen (RLP 6.)		
Konten im Zusammenhang mit Wertschriften, Immobilien und mobilen Sachanlagen (RLP 6.1.)		
• Wertschriftenkäufe und -verkäufe, Rückzahlungen von Obligationen, Anpassung von Buchwerten, Dividenden- und Zinserträge (inkl. Verrechnungssteuer), Bankspesen und Kursverluste mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen (RLP 6.1.)	Führung der Konten Wertschriften, Wertschriftenaufwand und Wertschriftenertrag Unterschied Wertschriften und Beteiligungen	Wertschriftenpositionen mit den tagesaktuellen Kursen verbuchen (evtl. Verknüpfung mit Bewertungsvorschriften)

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
• Nominalwert, Kurswert, Marchzinsen, Schlusswert und Spesen korrekt ermitteln und verwenden (RLP 6.1.)		
• Immobilienkäufe und -verkäufe, Veränderung von Hypotheken, Hypothekarzinsen, Abschreibungen, Unterhalt, wert- vermehrende Investitionen, Mietzinsen sowie Eigen- und Fremdmieten mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen (RLP 6.1.)		
• Anlagenkäufe und -verkäufe (inkl. Anlageneintausch sowie Verbuchung von Gewinnen und Verlusten aus Anlagenverkäufen) mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen (RLP 6.1.)		
Renditen bei Wertschriften und Immobilien (RLP 6.2.)		
• die Renditen bei Aktien- und Obligationenanlagen anhand der allgemeinen Renditeformel berechnen und interpretieren (RLP 6.2.)		
• die Brutto- und Nettorendite bei Immobilien berechnen und interpretieren (RLP 6.2.)		
6. Klasse		
Grundlagen der Finanzbuchhaltung 2 (RLP 1.)		
Rechtliche Rahmenbedingungen (RLP 1.3.)		
• die obligationenrechtlichen Vorschriften für die kaufmännische Buchführung und für die Rechnungslegung erfassen (RLP 1.3.)		c6.bs3a
• die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Jahresrechnung anwenden (RLP 1.3.)		
Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle 2 (RLP 5.)		
Bewertungen (inkl. Delkredere) (RLP 5.3.)		
• die gesetzlichen Bewertungs- und Rechnungslegungsvorschriften anwenden (RLP 5.3.)	Handels- und steuerrechtliche Vorschriften (SOG+ HMS)	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Stille Reserven (RLP 5.4.)		
• den Begriff der stillen Reserven erläutern (RLP 5.4.)		
• stille Reserven bilden und auflösen (inkl. Verbuchung) (RLP 5.4.)	Gründe für die Bildung von stillen Reserven	
• eine materielle Bilanzbereinigung (Überleitung der externen Jahresrechnung in die interne) durchführen (RLP 5.4.)	Auswirkungen von stillen Reserven	
Konzernrechnung und internationale Rechnungslegung (RLP 5.7.)		
• nationale und internationale Regelwerke für Konzerne und börsenkotierte Unternehmen (Swiss-GAAP-FER, IFRS, US-GAAP) überblicken und unterscheiden (RLP 5.7.)		
Kosten- und Leistungsrechnung (RLP 9.)		
Mehrstufige Erfolgsrechnungen (RLP 9.1.)		
• mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Bruttogewinn, Betriebsergebnis, Unternehmungsergebnis, EBIT und EBITDA (inkl. Ertrag aus Eigenleistungen und Bestandesveränderungen der Halb- und Fertigfabrikate) erstellen und interpretieren (RLP 9.1./RLP 3.3.)		
• Geschäftsberichte grösserer Unternehmungen lesen (bspw. EMS AG) (SOG+ HMS)		
Betriebsabrechnung mit Ausweis von Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträgern (RLP 9.2.)		
• eine Kostenartenrechnung aufgrund der FIBU- Aufwandzahlen unter Berücksichtigung der sachlichen Abgrenzungen (inkl. kalkulatorischen Kosten) und der Differenzierung nach Einzel- und Gemeinkosten erstellen (RLP 9.2.)	Aufwand und Kosten Berechnung der kalkulatorischen Kosten Zweck der sachlichen Abgrenzung (SOG+ HMS) Einzelkosten und Gemeinkosten mit Bestandesänderungen	
• eine Kostenstellenrechnung durch verursachergerechte Zuweisung der, bei der Kostenartenrechnung identifizierten, Gemeinkosten an die definierten Kostenstellen (inkl. Abrechnung der Vorkostenstellen) erstellen (RLP 9.2.)		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• eine Kostenträgerrechnung bei den einzelnen Produkten durch verursachergerechte Belastung der Einzelkosten (gemäss Kostenartenrechnung) und der Gemeinkosten (gemäss Kostenstellenrechnung) erstellen (RLP 9.2.)		
• im Rahmen der Kostenträgerrechnung Zuschlagssätze, Herstellkosten Produktion, Herstellkosten Verkauf, Selbstkosten, Nettoerlös und Erfolg je Produkt ermitteln (RLP 9.2.)	Beurteilung des Erfolges je Produkt mögliche Massnahmen zur Erfolgsverbesserung (SOG+ HMS)	
• den Unterschied zwischen FIBU- und BEBU-Erfolg ermitteln (RLP 9.2.)		c6.bs1a, c6.bs1b
Gesamt- und Einzelkalkulation sowie Kalkulationsgrössen im Produktionsbetrieb (RLP 9.3.)		
• aufgrund des Betriebsabrechnungsbogens die Gesamtkalkulationsgrössen errechnen (RLP 9.3.)		
• von den Herstellkosten zum Nettoerlös und umgekehrt rechnen (RLP 9.3.)		
• das Einzelkalkulationsschema eines Produktionsbetriebs inkl. MWST (Umsatzsteuer) auf einzelne Produkte oder Aufträge anwenden (RLP 9.3.)		
Deckungsbeitrag und Break-Even (RLP 9.4.)		
• die zwei Systeme Vollkosten- und Teilkostenrechnung unterscheiden (RLP 9.4.)		Deckungsbeitragsanalyse für ein Produkt erstellen, das an einem Markt verkauft werden soll.
• Nutzschwellen berechnen und grafisch darstellen (RLP 9.4.)	Interpretation des Verlaufs verschiedener Funktionen (SOG+ HMS)	c6.bs1a, c6.bs1b
Bilanz- und Erfolgsanalyse (RLP 8.)		
Bilanz- und Erfolgsanalyse (RLP 8.1.)		
• eine Jahresrechnung formell und materiell bereinigen (RLP 8.1.)	Zweck der Bereinigungen (SOG+ HMS)	
• Kennzahlen aus den Bereichen Finanzierung, Sicherheit, Liquidität und Rentabilität anhand von vorgegebenen Formeln berechnen und beurteilen (RLP 8.1.)		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• geeignete Massnahmen zur Verbesserung vorschlagen, falls die Beurteilung mittels Kennzahlen ungenügend ausfällt (RLP 8.1.)		
• Anhand von Geschäftsberichten Kennzahlen berechnen und beurteilen (SOG+ HMS)		Lagebericht aufgrund einer Bilanz, ER und evtl. Geldflussrechnung erstellen.
Geldflussrechnung (RLP 7.)		
Geldflussrechnung (RLP 7.1.)		
• die Bedeutung der Geldflussrechnung als dritte Abschlussrechnung einschätzen (RLP 7.1.)		
• eine vollständige Geldflussrechnung in Berichtsform aufgrund von Eröffnungs- und Schlussbilanz, Erfolgsrechnung und ergänzenden Finanzinformationen erstellen (RLP 7.1.)		
• den Cashflow des Betriebsbereichs (bzw. Cashdrain) nach direkter und indirekter Berechnungsmethode ermitteln (RLP 7.1.)		
• den Free Cashflow berechnen und interpretieren (RLP 7.1.)		
• eine Geldflussrechnung auswerten und interpretieren (RLP 7.1.)		

8.2. Wirtschaft und Recht

1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Schwerpunktbereich	3	3	3

2. Didaktische Hinweise und allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 12

Wirtschaft und Recht soll den Lernenden helfen, sich in der bestehenden, wandelbaren Wirtschafts- und Rechtsordnung als Mitarbeitende in Unternehmungen und Organisationen, als Familienmitglieder, Konsumentinnen/Konsumenten und Staatsbürgerinnen/Staatsbürger gut zurechtzufinden. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die Lernenden zu einer eigenen, sachlich fundierten und normativ begründeten Meinung bei konkreten, aktuellen betriebs- und volkswirtschaftlichen sowie rechtlichen Problemstellungen gelangen (mündige Wirtschafts- und Rechtsbürgerinnen/Rechtsbürger), eigene Lösungsideen einbringen und von Expertinnen/Experten vorgeschlagene Lösungen kritisch einschätzen können.

Der Unterricht der ersten beiden Jahre soll vor allem den Strukturen der einzelnen Stoffgebiete gewidmet sein und in allen drei Teilfächern Grundkenntnisse vermitteln.

Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Strukturen sollen vorwiegend unter dem Aspekt der künftigen gesellschaftlichen und beruflichen Zielsetzungen der Lernenden behandelt werden.

Bei schwerpunktmässiger Behandlung des Stoffprogrammes bilden jeweils die anderen Teilfächer einen integralen Bestandteil der Stoffvermittlung.

Dazu bedarf es eines interdisziplinären Ansatzes während der drei Jahre, sowie einer praxisbezogenen Sichtweise bei der Erarbeitung der Stoffinhalte. Wirtschaftlich aktuelle Fragestellungen sind möglichst stark zu berücksichtigen.

Die Lernenden sollen im dritten Jahr die wichtigen wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen und bei Diskussionen über wirtschaftliche, politische, soziale und umweltbezogene Themen mitreden und Zielkonflikte erkennen können. Dabei stehen die praxisorientierten Aktivitäten für die spätere berufliche Tätigkeit den theoretischen Grundlagen gleichwertig gegenüber.

Im Bereich Recht sollen die Lernenden insbesondere eine juristische Mithörkompetenz (juristisches Grundlagenwissen, juristische Arbeitstechniken, Beurteilung von Fällen) erlangen. Dabei spielt der Umgang mit und die Anwendung von Gesetzesartikeln eine wichtige Rolle und soll regelmässig geübt werden.

Die Inhalte innerhalb der einzelnen Schuljahre folgen hauptsächlich dem Konzept des Leistungszielkatalogs Wirtschaft und Gesellschaft - W&G (E-Profil) vom 26. September 2011.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: das Tagesgeschehen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen reflektieren; wesentliche Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten beschreiben und deren Veränderungen beurteilen
- Nachhaltigkeitsorientiertes Denken: sich mit Fragen der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung auseinandersetzen und dabei Zukunftsentwürfe skizzieren, welche auch soziale und ökologische Komponenten der Nachhaltigkeit berücksichtigen
- Interessen: das wirtschaftliche, rechtliche und politische Geschehen verfolgen
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen mit Hilfe von Medien allein und im Team analysieren; Lösungsvarianten entwickeln, bewerten und einer Entscheidung zuführen
- Umgang mit Statistiken und Diagrammen: Statistiken und Diagramme detailliert lesen und interpretieren; Statistiken und Diagramme kritisch hinterfragen; tendenziöse Darstellungen von Daten erkennen

4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
4. Klasse		
Volkswirtschaftliche Aspekte (RLP 2.)		
Märkte und nachhaltiges Wirtschaften (RLP 2.1)		
• auf der Grundlage von Bedürfnissen, beschränkten Ressourcen, Anreizsystemen sowie des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, wie Wirtschaftssubjekte Entscheidungen zur Bedürfnisbefriedigung treffen und auf Märkten nachhaltig zusammenwirken	Nur Bedürfnisse, Güterarten, Wirtschaftssektoren, ökonomisches Denken, ökonomisches Prinzip, Produktionsfaktoren	
• das Verhalten und Zusammenwirken der Wirtschaftsteilnehmerinnen/-teilnehmer im erweiterten Wirtschaftskreislauf analysieren		
Unternehmungsmodell (RLP 1.1.)		
• ein nachhaltiges Unternehmungs-Umwelt-Modell anhand eines Fallbeispiels erklären (RLP 1.1.)	Inkl. Unternehmungskonzept, Strategie, Leitbild	Modell auf bekannte Unternehmen (z.B. eigene Schule, regionale Betriebe) anwenden
• Anspruchsgruppen erkennen sowie mögliche Zielkonflikte daraus ableiten und erklären (RLP 1.1.)		b2.bs2a, b2.bs2c, b2.bs4a, c4.bs2b, c4.bs1c, c4.bs3a
• unternehmerische und betriebliche Massnahmen in einer Unternehmensstrategie, dem Unternehmungskonzept und in einem Businessplan verorten sowie Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Leistung, Finanzen und Soziales zeigen (RLP 1.1.)	Businessplan im 3. Jahr	c2.bs1a, b2.bs5a, b5.bs1a
• Änderungen in den Umweltsphären erkennen und mögliche Reaktionen der Wirtschaftsteilnehmenden beurteilen (RLP 1.1.)		b5.bs2a, b3.bs4a
Bereich Leistung (RLP 1.2.)		
• unternehmerische Organisationsformen (Ablauf-/Aufbauorganisation) nennen und an Beispielen interpretieren oder anwenden (RLP 1.2.)	u.a. Flussdiagramme u.a. IPERKA-Methode u.a. Stelleninserate interpretieren	Ablauforganisation: Für typische betriebliche Prozesse einfache Flussdiagramme erstellen; Aufbauorganisation: Umstrukturierungen betriebswirtschaftlich nachvollziehen b1.bs6a, b2.bs2b, c1.bs1e, b4.bs1a, b5.bs2b, b5.bs2c, c3.bs1b, c3.bs1c, c3.bs1d, c3.bs3a, c3.bs4a, c3.bs6a, c4.bs1c c1.bs 4a, c1.bs 5a → Am Ende der 4H, da alles Vorwissen relevant

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• Leistungsziele verstehen, daraus Ziele für zu entwickelnde Produkte und Dienstleistungen ableiten, Zielkonflikte erkennen und Lösungsansätze entwickeln (RLP 1.2.)		c6.bs3a
• Auswirkungen von Leistungszielen auf die anderen Unternehmungsbereiche beurteilen (RLP 1.2.)		b5.bs1a, b5.bs2a, b5.bs2b, b5.bs2c, b5.bs4a
• verschiedene Möglichkeiten zur Ermittlung von Marktinformationen beschreiben und deren Zweckmässigkeit beurteilen (RLP 1.2.)		Marketing-Mix für ein bestehendes Produkt erstellen können c4.bs6a, c4.bs6b, d3.bs1c, d3.bs1a, d3.bs4a, d4.bs1a, d4.bs2a, d4.bs3a, d4.bs4a, c4.bs3a
• einen begrenzten, sinnvollen Marketing-Mix an Beispielen vorschlagen (RLP 1.2.)		
Rechtliche Aspekte (RLP 3.)		
Rechtsordnung und Grundbegriffe (RLP 3.1.)		
• die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems beschreiben und dieses als wesentlichen Teil unserer sozialen Organisation und deren Normen wahrnehmen (RLP 3.1.)		
• die Organisation des schweizerischen Rechts in groben Zügen beschreiben (RLP 3.1.)		
• sich mit praktischen und aktuellen Rechtsfragen auseinandersetzen und bei Rechtsproblemen ein gezieltes, systematisches Vorgehen (Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolge, Rechtsanwendung) befolgen (RLP 3.1.)	Systematisches Zerlegen von Gesetzesartikeln in Tatbestandsmerkmale und Anwenden dieser auf konkrete Sachverhalte	Juristische Sichtweise auf tatsächliche Beispiele aus den Medien (z.B. Haftungsrecht) anwenden können
Zivilgesetzbuch (RLP 3.2.)		
• die Erlangung von Rechts-, Urteils- und Handlungsfähigkeit von natürlichen und juristischen Personen beschreiben und die rechtlichen Konsequenzen ableiten (RLP 3.2.)		Alltagssituationen der Lernenden rechtlich analysieren können (z.B. Vertragsfähigkeit, Vertragsarten, Vertragsformen)
• sachenrechtliche Problemstellungen mithilfe des Gesetzes beurteilen (RLP 3.2.)	Besitz, Eigentum	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechts (OR) (RLP 3.3.)		
• die Entstehung der Obligationen aus Vertrag, unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung unterscheiden (RLP 3.3.)		
• die Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Verträgen unterscheiden (RLP 3.3.)		
Die einzelnen Vertragsverhältnisse (RLP 3.4.)	Veräusserungsverträge	
• die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten anwenden (RLP 3.4.)		Einfache reale oder fiktive Fälle mit dem Gesetz lösen können b1.bs6a, d3.bs4a
• die hauptsächlichen Konfliktzonen zwischen den Partnerinnen/Partnern der einzelnen Verträge ermitteln und die Folgen von Vertragsverletzungen beurteilen (RLP 3.4.)	Auch Konsumentenschutz (u.a. AGB, Haustürgeschäfte)	c2.bs5b
• Fragen des Vertragsrechts mithilfe des Gesetzes und anhand eines geeigneten Falllöseschemas selbstständig bearbeiten (RLP 3.4.)		
Gesellschaftsrecht und weitere Rechtsgebiete (SchKG, Steuerrecht, KKG, Handelsregister) (RLP 3.5.)	SchKG und KKG	
• das schweizerische Schuldbetreibungs- und Konkursrecht (SchKG) in Grundzügen anwenden (RLP 3.5.)		
• überschaubare Rechtsprobleme im Bereich des Konsumkreditgesetzes (KKG) bearbeiten (RLP 3.5.)	Die Lernenden auf die Vorteile und Gefahren von Kauf auf Kredit sensibilisieren (insbesondere Leasing, Kauf auf Raten) U.a. Kreditkarten, Debitkarten	
5. Klasse		
Die einzelnen Vertragsverhältnisse (RLP 3.4.)	Verträge auf Gebrauchsüberlassung, Verträge auf Arbeitsleistung	
• die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten anwenden (RLP 3.4.)	Gesamtarbeitsvertrag, auch Arbeitsgesetz ArG	Einfache reale oder fiktive Fälle mit dem Gesetz lösen können b1.bs6a, d3.bs4a
• die hauptsächlichen Konfliktzonen zwischen den Partnerinnen/Partnern der einzelnen Verträge ermitteln und die Folgen von Vertragsverletzungen beurteilen (RLP 3.4.)	Insbesondere Inhalte und Interpretation von Arbeitszeugnissen	c2.bs5b

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• Fragen des Vertragsrechts mithilfe des Gesetzes und anhand eines geeigneten Falllöseschemas selbstständig bearbeiten (RLP 3.4.)	Mit dem OR und dem Arbeitsgesetz ArG	
Bereich Soziales (RLP 1.4.)		
• die Bedeutung von Corporate Social Responsability erkennen und Instrumente für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltgesetzen anhand von ausgewählten Beispielen aus der Unternehmungswelt beschreiben (RLP 1.4.)		
• die Bereiche der Personalhonorierung sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Lohnarten und -bestandteile erläutern (RLP 1.4.)		
• die Bedeutung der Personalentwicklung für die Arbeitsproduktivität zeigen sowie Mitwirkungsalternativen und -modelle erklären und beurteilen (RLP 1.4.)	Personalrekrutierung, Stelleninserat interpretieren	
Unternehmerische Aspekte (RLP 1.)		
Spezielle Betriebswirtschaftslehre: Banken und Versicherungen (RLP 1.5.)	Versicherungen inkl. sozialer Ausgleich	
• Möglichkeiten des finanziellen Schutzes durch Versicherungen für Privatpersonen und exemplarisch für Unternehmungen nennen und Vorschläge für konkrete Situationen entwickeln (RLP 1.5.)	u.a. 3-Säulen-Prinzip der Altersvorsorge In welcher Lebenssituation machen welche Versicherungen Sinn? Vor- und Nachteile von (gemischten) Lebensversicherungen; Krankenkassen (u.a. Prämien-Vergleichsmöglichkeiten)	
Volkswirtschaftliche Aspekte (RLP 2.)		
Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit, Indikatoren für nachhaltiges Wirtschaften (RLP 2.2.)	Arbeitslosigkeit	
• verschiedene Grössen zur Messung der Arbeitslosigkeit erläutern und unterschiedliche Arten von Arbeitslosigkeit beschreiben (RLP 2.2.)	Zusammenhänge zwischen Bildung und Arbeitslosigkeit aufzeigen, Bewusstsein für die Folgen von Arbeitslosigkeit wecken Diagramme und Statistiken interpretieren	b3.bs1a, b3.bs4a

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
Rechtliche Aspekte (RLP 3.)		
Gesellschaftsrecht und weitere Rechtsgebiete (SchKG, Steuerrecht, KKG, Handelsregister) (RLP 3.5.)	Steuerrecht	
• den Aufbau des schweizerischen Steuerrechts darstellen (RLP 3.5.)		Steuererklärung mit steuern-easy.ch durchführen lassen
Zivilgesetzbuch (RLP 3.2.)		
• Rechtsfälle aus dem Familien- und dem Erbrecht mithilfe des Gesetzes bearbeiten (RLP 3.2.)	u.a. Konkubinat, Ehe	Güter- und erbrechtliche Auseinandersetzung vornehmen
Gesellschaftsrecht und weitere Rechtsgebiete (SchKG, Steuerrecht, KKG, Handelsregister) (RLP 3.5.)	Gesellschaftsrecht und Handelsregister	
• die wichtigsten Grundlagen des Gesellschaftsrechts und des Handelsregisterrechts beschreiben sowie Rechtsprobleme in diesem Bereich mithilfe des Gesetzes selbständig bearbeiten (RLP 3.5.)		
Rechtsordnung und Grundbegriffe (RLP 3.1.)		
• die grossen Rechtsgebiete charakterisieren (öffentliches und privates Recht, Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Zivilgesetzbuch, Obligationenrecht) sowie Rechtsfälle in diese Gebiete einordnen (RLP 3.1.)	Bewusst erst in der 5. Klasse, damit sich die Lernenden unter gewissen Rechtsgebieten etwas Konkretes vorstellen können	
Unternehmerische Aspekte (RLP 1.)		
Bereich Finanzen (RLP 1.3.)		
• verschiedene Finanzierungsformen erläutern: Aussenfinanzierung durch Fremd- und Beteiligungsfinanzierung sowie Innenfinanzierung durch Selbstfinanzierung und Finanzierung aus Vermögensumschichtungen (RLP 1.3.)	u.a. Hypotheken → Blasen auf dem Immobilienmarkt und anderen Märkten	
• diese Finanzierungsformen vergleichen und dazu Lösungsvorschläge bezogen auf überschaubare Situationen unterbreiten (RLP 1.3.)	u.a. Vorteile und Gefahren von Leasing	Leasingrechner für konkrete Fahrzeuge verwenden

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
Spezielle Betriebswirtschaftslehre: Banken und Versicherungen (RLP 1.5.)	Banken	
• die Funktionsweise der Banken in den Grundzügen und ihre Haupttätigkeiten beschreiben, die Grundstruktur einer Bankbilanz erklären und die Bedeutung der Höhe der Eigenkapitalbasis in Bezug auf das Risiko einschätzen (RLP 1.5.)	Too big to fail, moral hazard Leverage-Effekt	
• die Funktionsweise der Börse in den Grundzügen beschreiben und die an ihr gehandelten Effekten und Rechte als Kapitalbeschaffungs- und Anlagemöglichkeiten erläutern (RLP 1.5.)	Zielkonflikt zwischen Rendite und Risiko begreifen	Wertschriftenportfolio zusammenstellen und Kursentwicklung verfolgen (Börsenspiel cash.ch)
Volkswirtschaftliche Aspekte (RLP 2.)		
Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit, Indikatoren für nachhaltiges Wirtschaften (RLP 2.2.)		
• die drei Arten zur Berechnung des Bruttoinlandprodukts erklären und die Aussagekraft dieser Grösse einschätzen, unter anderem auch hinsichtlich der Einkommens- und Vermögensverteilung (RLP 2.2.)	Aktuelle Zahlen und Diagramme lesen und interpretieren U.a. Lorenzkurve	Bundesbudget analysieren
• Ursachen für das langfristige Wachstum einer Volkswirtschaft beschreiben und die Bedeutung dieser Ursachen beurteilen (RLP 2.2.)	Diagramme interpretieren	Bedeutung des exponentiellen Wachstums in Excel erforschen
• neben dem Bruttoinlandprodukt neue Indikatoren für das nachhaltige Wirtschaften als Alternative oder Ergänzung zum Bruttoinlandprodukt beschreiben (RLP 2.2.)		Eigenen Wohlfahrtsindikator erstellen b3.bs1a, b3.bs4a
6. Klasse		
Märkte und nachhaltiges Wirtschaften (RLP 2.1.)		
• auf der Grundlage von Bedürfnissen, beschränkten Ressourcen, Anreizsystemen sowie des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, wie Wirtschaftssubjekte Entscheidungen zur Bedürfnisbefriedigung treffen und auf Märkten nachhaltig zusammenwirken	Teil, der nicht in der 4. Klasse durchgenommen wurde, insb. Angebots- und Nachfragemodell	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• die Folgen von wirtschaftspolitischen Eingriffen in Märkte (z.B. Preiskontrollen, Steuern) anhand des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, die weiteren Auswirkungen auf den Wohlstand beurteilen sowie eine eigene Meinung zur Wünschbarkeit der Eingriffe bilden und vertreten (RLP 2.1.)	Staatsversagen / die politische Ökonomie u.a. Konsumenten- und Produzentenrente, Wohlfahrtseffekte, Wohlfahrtsverluste u.a. volkswirtschaftl. Auswirkungen von Mindestlöhnen Verschiedene Formen von Steuern	b3.bs1a
• die Bedeutung von Lenkungsinstrumenten (z. B. CO_2- Abgabe oder Emissionszertifikate) für ein nachhaltiges Wirtschaften beschreiben (RLP 2.1.)	Marktversagen	
Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit, Indikatoren für nachhaltiges Wirtschaften (RLP 2.2.)		
• die Phasen eines Konjunkturzyklus beschreiben und Ursachen für den Auf- und Abschwung ermitteln (RLP 2.2.)	Diagramme interpretieren	Aktuelle Konjunkturprognose erstellen und/oder interpretieren und konjunkturpolitische Massnahmen vorschlagen
• die Instrumente einer expansiven und einer restriktiven Konjunkturpolitik erklären und deren Wirkungen einschätzen (RLP 2.2.)	Antizyklische Konjunkturpolitik (Keynes) und deren Probleme Automatische Stabilisatoren	
Geld, Banken, Preisstabilität und Staatsfinanzen (RLP 2.3.)		
• Vor- und Nachteile der Staatsverschuldung zeigen und die Wichtigkeit einer massvollen und nachhaltigen Staatsverschuldung erkennen (RLP 2.3.)	u.a. Schuldenbremse	b3.bs1a, b3.bs4a
• das in der Schweiz angewandte Konzept zur Messung des Preisniveaus beschreiben (RLP 2.3.)	Diagramme und Statistiken interpretieren	Auswirkung der aktuellen Inflation auf die eigenen Finanzen beurteilen
• den Zusammenhang zwischen Geldmenge und Inflation im Modell analysieren (RLP 2.3.)		
• die Instrumente der Nationalbank zur Geldmengensteuerung erklären und deren Wirksamkeit einschätzen (RLP 2.3.)		Geld- und fiskalpolitische Massnahmen in Abhängigkeit von bestimmten Situationen und Ländern vorschlagen und begründen
• die Interdependenz zwischen Preisstabilität, Arbeitslosigkeit und Konjunkturverlauf einschätzen (RLP 2.3.)		
Aussenwirtschaft (RLP 2.4.)		
• die Bedeutung der aussenwirtschaftlichen Verflechtung für eine kleine Volkswirtschaft wie die Schweiz einschätzen (RLP 2.4.)		Iconomix-Spiel: SOS im Südpazifik

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• die Zahlungsbilanz und ihre Auswirkungen interpretieren (RLP 2.4.)	Diagramme und Statistiken interpretieren	
• die Entstehungsgründe für die Europäische Währungsunion beschreiben und sich zur Bedeutung der wirtschaftlichen Integration der Schweiz in den europäischen Binnenraum eine eigene Meinung bilden (RLP 2.4.)		
• die grundsätzlichen Funktionsweisen verschiedenen Währungssysteme (insbesondere fixe und flexible Wechselkurse) erklären und deren realwirtschaftliche Auswirkungen ableiten (RLP 2.4.)		
• wirtschaftliche, ökologische und energiepolitische Aspekte der globalen wirtschaftlichen Verflechtung beurteilen (RLP 2.4.)		
• das Konzept des Freihandels, seine Auswirkungen auf den Wohlstand und auf Verteilungsfragen beurteilen (RLP 2.4.)		b3.bs4a b3.bs1b: Benötigt umfassende Vorkenntnisse in allen Bereichen und ist deshalb erst ganz am Ende der 6H zu behandeln
Unternehmungsmodell (RLP 1.1.)		
• unternehmerische und betriebliche Massnahmen in einer Unternehmensstrategie, dem Unternehmungskonzept und in einem Businessplan verorten sowie Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Leistung, Finanzen und Soziales zeigen (RLP 1.1.)	Businessplan	c2.bs1a, b2.bs5a, b5.bs1a

9. Fachlehrpläne Ergänzungsbereich

9.1. Geschichte und Politik

1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Ergänzungsbereich	2	2	2

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 12

Der Unterricht kann einem chronologischen Raster, aber auch thematischen Längsschnitten und Schwerpunktansätzen folgen.

Neben darstellenden Texten werden historische Quellen (Texte, Bilder, Ton und Filmaufnahmen) beigezogen. Moderne Hilfsmittel wie Internet, interaktive Lernprogramme usw. sind zu berücksichtigen. Der Unterricht bezieht historische Zeugnisse aus der Umgebung nach Möglichkeit mit ein. Der Besuch von Museen, Ausstellungen, Lehrpfaden, Betrieben, Unternehmungen und Veranstaltungen kann den Unterricht im Schulzimmer ergänzen.

Es werden vielfältige Lehr- und Lernformen (z.B. Gruppen- und Teamarbeit, Projektunterricht, Teamteaching) eingesetzt mit dem Ziel die Lernenden zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Arbeiten anzuleiten. Sie werden mit den Lernzielen vertraut gemacht.

Der Geschichtsunterricht steht nicht isoliert da. Neben den aktuellen Bezügen zum Alltags- und Berufsleben sind Verbindungen zu anderen Schulfächern anzustreben. Themen der Politik und der Geschichte sollen auch mittels praktischer Beispiele und Alltagssituationen behandelt werden.

Der Unterricht orientiert sich an den laufenden Ereignissen und greift die aktuelle öffentliche Diskussion so weit als möglich auf. Projekte (Besuche von Gemeinden, Parlamenten oder Gerichten) ergänzen den Unterricht.

Die Lernenden sollen als angehende Staatsbürger motiviert werden, am Geschehen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur teilzunehmen sowie einzelne dieser Bereiche aktiv mitzugestalten.

Der Unterricht in Geschichte und Politik orientiert sich auch an folgenden im RLP BM aufgeführten fachspezifischen Methoden:

- historische Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, im Kontext verstehen und die Bedeutung für die Gegenwart erkennen
- politische Strukturen und Zusammenhänge analysieren
- sich sachgerecht informieren, sich in der Vielfalt der Informationen zurechtfinden sowie eine fundierte Meinung bilden und begründen
- den historischen und politischen Hintergrund in Themen anderer Fächer einbeziehen
- fundierte gesellschaftliche und individuelle Schlussfolgerungen aus aktuellen Problemen und Erscheinungen ziehen und begründen
- sich als verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft für das Wohl zukünftiger Generationen einsetzen, insbesondere auch im Bereich des Globalen Lernens und der nachhaltigen Entwicklung
- den Wandel als konstitutives Element der Geschichte verstehen
- einige Gegenwartsprobleme mit historischen Mitteln erforschen und auf diese Weise die geschichtlichen Wurzeln der Gegenwart begreifen

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: sich ein kritisch-forschendes Denken aneignen
- Sozialkompetenz: Empathie für Menschen verschiedener sozialer und geografischer Herkunft sowie Mitverantwortung für die Durchsetzung der Menschenrechte entwickeln
- Wissenstransfer: Bezüge zu anderen Fächern herstellen; eine soziale, technische und wirtschaftliche Optik entwickeln
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): Recherchen durchführen; Informationsquellen beurteilen; mit Quellen korrekt umgehen

- Interessen: Interesse an Politik, Kultur und kultureller Vielfalt entwickeln; eine eigene politische Meinung bilden und diese auch einzubringen wissen; sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung im globalen Rahmen auseinandersetzen; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen; Entwicklung von gemeinsamen Vorstellungen über die Gestaltung der Zukunft; zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zur Umwelt Sorge tragen

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
4. Klasse		
Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen (RLP 1.1.)		
• die Bedingungen für die Entstehung neuer Ideen und für ihre Weiterentwicklung erfassen (RLP 1.1.)	Aufklärung Amerikanische Revolution und/oder Französische Revolution	
• Veränderbarkeit und Beharrungsvermögen sozialer und politischer Strukturen über längere Zeiträume an geeigneten Beispielen erkennen (RLP 1.1.)	Napoleonische Kriege Wiener Kongress	
• wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge mit historischen Sonden erforschen (RLP 1.1.)	Industrielle Revolution Liberalismus Soziale Frage	
• Aufklärung und ihre Auswirkung auf die Gegenwart erfassen (SOG+ HMS)	Mögliches Fallbeispiel: Menschenrechte (UNO, EMRK), Demokratisierung (Arabischer Frühling, Proteste im Iran, zunehmender Zugang zu (fragwürdigem) Wissen (Internet, Social Media)	Social Media: Aktuelles weltpolitisches Geschehen via Social Media verfolgen (Fake News, Propaganda, Echtheit, Perspekiven der Akteuere/Beobachter/Analysten) und Entwicklungen regelmässig dokumentieren/diskutieren.
Werden des modernen Bundesstaates (RLP 3.1.)		
• politische und wirtschaftliche Kräfte und ihre Beiträge zur Entwicklung der modernen Schweiz identifizieren und einordnen (RLP 3.1.)	Zusammenbruch der Alten Eidgenossenschaft und Entstehung des schweizerischen Bundesstaates	
• Mythen als geschichtswirksame Kräfte wahrnehmen, sie von der historischen Realität unterscheiden und ihre Instrumentalisierung in Politik und Wirtschaft erkennen (RLP 3.1.)	Mythen z.B. im Zusammenhang mit nationaler Identitätsstiftung, historische und aktuelle Mythen	Historische Referenzen der Parteien kritisch hinterfragen.
Nationale Forderungen und Probleme der Identitätsfindung (RLP 4.1.)		
• einige wesentliche Bedingungen für die Entstehung und Verbreitung von Nationalismen erkennen (RLP 4.1.)	Definition und Unterscheidung Nation, Nationalismus, Nationalstaat	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
• den Nationalismus als wichtige Ursache für Spannungen und Kriege begreifen (RLP 4.1.)	Nationale Einigungen (an einem oder mehreren ausgewählten Beispiel)	Recherche- und Diskussions-Projekt in verschiedenen Gruppen: z.B. Ukraine Krieg mit Schwerpunkt Nationenfrage.
• Nationalismus als prägende Kraft für nationale Einigungen diskutieren (SOG+ HMS)		Debatte/Podiumsdiskussion: Aktuelles weltpolitisches Geschehen aufarbeiten und im geeigneten Rahmen - im Schulzimmer oder öffentlich - organisieren und diskutieren.
5. Klasse		
Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen (RLP 2.1.)		
• Funktionen und Wirkungen von politischen Prozessen und die Bedeutung der Medien in Grundzügen erkennen (RLP 2.1.)	Politische Meinungsbildung: Parteien, Verbände, NGO, Interessengruppen und Medien	Analyse von Medienberichten zu einem partikulären Ereignis
• die Sprache der Politik in geeigneten Situationen anwenden, sich an einer Debatte beteiligen und eine konstruktive Streitkultur entwickeln (RLP 2.1.)	Parlamentsdebatten, Stimmen und Wählen	Fiktive Initiative und/oder Motion/Interpellation verfassen und diskutieren (Bund, Kanton oder Gemeinde)
• die staatspolitischen Rechte und Pflichten, insbesondere im Hinblick auf Menschenrechte und Demokratie, erkennen (RLP 2.1.)	Verfassung: Individualrechte; Rechte und Pflichten der Bürger; Gewaltenteilung; Bund, Kantone und Gemeinden; Volkssouveränität, Rechtsstaat, Sozialstaat	
• Grundelemente des Staates, seinen Aufbau und seine Aufgaben kennen (SOG+ HMS)	Mögliches Fallbeispiel: Staatsgründung Südsudan oder in Europa; Verfassungsartikel 2 (Staatszweck) untersuchen	Rollenspiel: Aktuelles weltpolitisches Geschehen mit Hilfe eines Rollenspiels erfahren und sich mit den Gefahren für die Demokratie auseinandersetzen. Oder: Gemeinde Politik: Konflikte zwischen Gemeinden zu einem gemeinsamen Projekt (z.B. Bau einer gemeinsamen Infrastruktur) ausdiskutieren
• Strukturelle und kulturelle Eigenheiten des Bündner Staatswesens kennen und diskutieren (SOG+ HMS)	Mögliches Fallbeispiel: Wechsel Wahlsystem; Gemeindefusionen; Wechsel Gerichtssystem	Aktive Teilnahme: Vorbereitung und Durchführung einer aktiven Teilnahme einzelner Schüler:Innen an der Jugendsession, Mädchenparlament etc.
• Sich aktiv mit Wahlen und Abstimmungen auseinandersetzen (SOG+ HMS)	Mögliches Fallbeispiel: jeweils anfallende Abstimmungen/Wahlen	
Internationale Organisationen und Globalisierungstendenzen (RLP 2.2.)		
• die Schweiz als Teil der Völkergemeinschaft begreifen und die wichtigsten internationalen Institutionen, welche der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit dienen, in ihren Grundzügen verstehen (RLP 2.2.)	Inter- und supranationale Organisationen beginnend mit dem Völkerbund; Grundsätze und Praxis der Schweizer Aussenpolitik (Europarat, OSZE, Bilaterale/Rahmenabkommen)	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• Globalisierung als ein zentrales Problemfeld der Gegenwart und Zukunft diskutieren (SOG+ HMS)	Mögliches Fallbeispiel: Reform des UNO-Sicherheitsrats; Fragen, die einzelne Staaten nicht lösen können (Klima, Rohstoffe, Migration)	Simulation: Modell UN (MUN), Europäisches Jugendparlament (EYP)
Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (mit Schwerpunkt Zeitgeschichte) (RLP 3.2.)		
• Chancen und Grenzen der Neutralität für die moderne Schweiz einschätzen (RLP 3.2.)	Europäische Einigung und die Beziehungen zur Schweiz	
• den Wechsel zwischen Isolation und Öffnung als Konstante der Schweizer Geschichte erkennen (RLP 3.2.)	Möglicher Längsschnitt zum Thema Neutralität (beginnend mit dem Westfälischen Frieden, 1648)	
Migration, nationale Identität und soziokultureller Wandel (mit Schwerpunkt Zeitgeschichte) (RLP 3.3.)		
• Modernisierungsprozesse und ihre Folgen an geeigneten Beispielen analysieren (RLP 3.3.)	Aus- und Aufbau der kolonialen Infrastruktur Bildungseinrichtungen, Auswirkungen auf Kolonialbevölkerung	Debatte/Podiumsdiskussion: Aktuelles weltpolitisches Geschehen aufarbeiten und im geeigneten Rahmen - im Schulzimmer oder öffentlich - organisieren und diskutieren
• die Spannung zwischen der eigenen Kultur und anderen Kulturen als bedeutsam erleben (RLP 3.3.)	Mögliche Fallbeispiele: Lokale Reaktionen auf die koloniale Ausdehnung, Aufenthalte von Menschen aus den Kolonien in den 'Mutterländern'	Gesprächsrunde mit z.B. Flüchtlingen/Saisoniers/Secondos/LGTBQIA+ organisieren
• kulturelle Faktoren wie Religion, Kunst, Wissenschaft und Technik als Bestandteil menschlichen Lebens erkennen (RLP 3.3.)	Bildungs- und technische Einrichtungen in den Kolonien	
Imperialistische Expansion und Konflikte (RLP 4.2.)		
• Beispiele globaler oder regionaler Konflikte auf Ursachen untersuchen, den Ablauf festhalten und ihre Auswirkungen beschreiben (RLP 4.2.)	Widerstand der lokalen Bevölkerungen gegen die imperiale Expansion	
• die Brutalität von Kriegen aus der Sicht der Betroffenen verstehen (RLP 4.2.)	Kolonialkonflikte (z.B. Mahdi und/oder Herero Aufstände)	Rechercheauftrag zu Westsahara oder Karibik (Wunsch nach Unabhängigkeit, Rolle der britischen Monarchie in der Karibik)
• das Konzept des Selbstbestimmungsrechtes der Völker an aktuellen Fällen verstehen (RLP 4.2.)	Frühe Kritik am Kolonialismus/Imperialismus	
• die Wirkung von Propaganda, Feindbildern und Massenpsychologie erkennen (RLP 4.2.)	Koloniale Ausstellungen/'menschliche Zoos' in den Mutterländern, Werbung und Literatur für die Kolonien	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
• Lokale Auswirkungen von globalen Krisen erkennen (SOG+ HMS)	Mögliches Fallbeispiel: China-Taiwan-Konflikt oder Flüchtlingskrisen/Migration	Spieltheorie: Aktuelle weltpolitische Entscheidungssituationen modellieren, mögliche Szenarien ausarbeiten und analysieren
6. Klasse		
Aufkommen von totalitären Systemen (RLP 4.4.)		
• Bedingungen für das Aufkommen totalitärer Systeme analysieren (RLP 4.4.)	Russische Revolution, Wirtschaftskrise	
• Herrschaftsinstrumente und -techniken in totalitären Systemen erklären (RLP 4.4.)	Faschismus, Nationalsozialismus & Stalinismus	Rollenspiel: Mit Rollenkarten (ganzer Tag oder wöchentlich) das Leben in einer Diktatur nachstellen.
• verschiedene totalitäre Ideologien vergleichen und ihre Folgen beurteilen (RLP 4.4.)	Weltkriege & Holocaust	Exkursion: Dachau
Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen (RLP 4.3.)		
• verschiedene Wirtschaftssysteme und die jeweilige Rolle des Staates vergleichen (RLP 4.3.)	Ost-West-Konflikt am Beispiel Plan- vs. Marktwirtschaft	Infographics: verschiedene Themenbereiche des Ost-West-Konflikts recherchieren und mit Hilfe von Infographics darstellen.
• Ursachen und Folgen der Inflation und Deflation erklären (SOG+ HMS)	Mögliches Fallbeispiel: Ölkrise und Inflation in den 70er Jahren, Inflation in den 2020ern	
• Machtpolitische, ökonomische, gesellschaftliche und ideologische Aspekte und Auseinandersetzungen zwischen Ost und West als Gestaltungsfaktoren der Nachkriegszeit erfassen (SOG+ HMS)	Mögliches Fallbespiel: Stellvertreterkonflikte des Kalten Kriegs (und ihre Folgen bis heute)	
Neue soziale Bewegungen (RLP 4.5.)		
• Ursprung, Ausdrucksformen und Folgen von Jugendbewegungen aufzeigen (RLP 4.5.)	68er Bewegung	
• Einfluss von Mentalitäten, Lebensformen und Geschlechterrollen an geeigneten Themen untersuchen (RLP 4.5.)	Folgeströmungen inkl. Frauenbewegung; Öko-Bewegung 20./21. Jh.	Freies Projekt: „Erklären Sie uns GenZ/Alpha mit einem Film, Lied, Comic, Vortrag, ...“

9.2. Technik und Umwelt

1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Ergänzungsbereich	**2**	**2**	**0**

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 12

GEOGRAFIE

Der Unterricht vermittelt topographische Grundkenntnisse und ein wissenschaftlich fundiertes Weltbild von der Erde und den Wechselwirkungen zwischen Mensch, Natur und Raum, mit Berücksichtigung von natur- und humanwissenschaftlichen Lerninhalten. Das Erkennen von Zusammenhängen zwischen diesen Bereichen wird kontinuierlich gefördert. Geografie ist somit ein interdisziplinäres Fach. Pluridisziplinäre Projekte mit anderen Fächern sind ein wesentlicher Bestandteil des geografischen Unterrichts. Zudem bezieht die Geografie in Übereinstimmung mit der „Agenda 21" die Lebenswirklichkeit der Lernenden mit ein und vermittelt diesbezüglich einen wesentlichen Beitrag, verantwortungsbewusst an der nachhaltigen Bewältigung von Gegenwartsproblemen und Zukunftsproblemen mitzuwirken.

Der Unterricht schult auch Fertigkeiten (Umgang mit Karten, Auswertung von Statistiken, Diagrammen und Tabellen, kritische Beurteilung von Texten, Umgang mit audiovisuellen und elektronischen Medien) und Fähigkeiten (Beobachten, Analysieren, Beschreiben, Erklären, Beurteilen). Zudem werden auch die bildungsbezogenen Verhaltensweisen im Unterricht gefördert (Eigenwert von Kulturlandschaften, Verständnis für die Bedürfnisse anderer Völker und eine offene Weltsicht). Diese Zielsetzungen sind nur durch exemplarisches Arbeiten in den Themenbereichen erreichbar. Lerninhalte werden regelmässig überprüft, bewertet und gemeinsam besprochen (mindestens zweimal pro Semester). Exkursionen als eine wichtige Arbeitsform mit didaktischen, methodischen und sozialen Zielen sollen so oft wie möglich realisiert werden.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: selbstorganisiert lernen (das eigene Lernen planen und auswerten); sich in neue Themengebiete einarbeiten; Kritik anbringen und annehmen; Informationen und Meinungen kritisch hinterfragen; nichtlinear, vernetzt und systemisch denken
- Sozialkompetenz: im Team ergebnisorientiert arbeiten; Verantwortung wahrnehmen; die eigene Meinung hinterfragen
- Sprachkompetenz: sich schriftlich und mündlich gewandt ausdrücken; Sachtexte verstehen und zusammenfassen; Arbeitsergebnisse präsentieren
- Arbeits- und Lernverhalten: zielgerichtet recherchieren; Quellen korrekt zitieren; Initiative und Selbstvertrauen entwickeln
- Interessen: für Neues offen sein; andere Sichtweisen und Kulturen verstehen

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	Stoffprogramm	Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ
4. Klasse		
Die Welt: ein vernetztes System (RLP 1.)		
Das Ökosystem und die Umweltbereiche (Atmosphäre, Boden, Wasser, Biosphäre) (RLP 1.1.)		
• wichtige chemische Elemente, Verbindungen und Reaktionen sowie biologische Prozesse nennen und ihre Bedeutung an Beispielen erklären (RLP 1.1.)	Umgang mit Periodensystem	Moleküle mit Molekülbaukasten zusammenbauen
• die vier Umweltbereiche beschreiben und ihre Funktion im Ökosystem erklären (RLP 1.1.)		
• wichtige Kreisläufe und Stofflüsse wie Kohlenstoff- und Wasserkreislauf oder Energieflüss beschreiben (RLP 1.1.)	Kohlenstoff- und Wasserkreislauf, Wasserangebot und -verbrauch	Virtuelles Wasser (persönlicher Wasserverbrauch)
• über topographisches Basiswissen verfügen, um sich auf der Erde zurechtzufinden und aktuelle Ereignisse geografisch einordnen zu können (SOG+ HMS)	Gradnetz der Erde, Grundlagen der Kartographie	Geocaching, Orienrtierungslauf, Foxtrail (Organisation und Durchführung)
Vernetzte Systeme (RLP 1.2.)		
• Elemente und Beziehungen in Systemen an Beispielen verstehen und darstellen (RLP 1.2.)	Klimatische Zusammenhänge in der Erdatmosphäre verstehen: Klimaelemente und Klimafaktoren, Globaler Luftdruckgürtel, Klimazonen der Erde. Unterschiedliche Kulturen und deren Wirtschaftsstrukturen in Abhängigkeit der Klimazonen thematisieren (z.B. Inuit, Tuareg, Penan...) (SOG+ HMS)	Experimente zu verschiedenen Klimaelementen und -faktoren (Albedo, usw.)
• Folgen von Eingriffen in vernetzte Systeme abschätzen (Luftschadstoffe, CO_2 und Klima, Rodung des Regenwalds) (RLP 1.2.)	Strahlungshaushalt, Anthropogener Treibhauseffekt, CO2 und Klima, Luftschadstoffe, Rodung des Regenwalds	Berechnung des ökologischen Fussabdrucks, Palmöl- (Deklaration) und Fleischkonsum (Sojaproduktion)
• Probleme und Zusammenhänge mit geeigneten Verfahren wie Messung oder Dokumentenanalyse selbstständig erarbeiten (RLP 1.2.)		
• die erforderlichen naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse nutzen bzw. erarbeiten (RLP 1.2.)		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• Wechselbeziehungen und Rückkoppelungen in ein bis zwei Systemen erkennen (RLP 1.2.)	Vegetationszonen der Erde, Meerespiegelschwankungen	Erleben von Höhenstufen und Analyse der Waldflächen (Waldgrenze) mit Hilfe von Karten (Früher und heute)
Der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt (RLP 2.)		
Material- und Stoffflüsse (RLP 2.1.)		
• erneuerbare und nichterneuerbare Ressourcen unterscheiden und Beispiele nennen (RLP 2.1.)	Handyrohstoffe, E-Mobilität, usw.	Besuch von Kehrichtverbrennungsanlage, Analyse von Handykoffer
• den Unterschied zwischen Recycling und Downcycling erklären (RLP 2.1.)	An Beispielen erläutern	Besuch von Recyclingunternehmen
• den Weg vom Rohstoff bis zur Entsorgung (Produktlebezyklus) an Beispielen beschreiben (RLP 2.1.)	Produktlebezyklus z.B. Papier, Glas Die Möglichkeiten des „Urban Mining"-Konzepts thematisieren und mit Beispielen darstellen (z.B. Smartphone) (SOG+ HMS)	Plastikproduktion und -müll, Mikroplastik in Umwelt
• die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Rohstoffgewinnung und -nutzung (Anbau und Gewinnung, Transport, Verarbeitung, entsorgung) an Beispielen beurteilen (RLP 2.1.)	Beispiele: Anbau und Gewinnung, Transport, Verarbeitung, Entsorgung	Abfalltrennung, Kompostbetrieb im Alltag
Umwelteinwirkungen (RLP 2.3.)		
• wichtige globale und lokale Umwelteinwirkungen nennen (RLP 2.3.)	Landwirtschaftliche Nutzungen: Extensivierung und Intensivierung, grüne Revolution, Gentechnologie, Forstwirtschaft	Vergleich von verschiedenen Produktionsweisen und -labels, Überdenkung der eigenen Ernährung (Herkunft von Lebensmitteln)
• die naturwissenschaftlichen Grundlagen von Umwelteinwirkungen und deren Folgen erklären (RLP 2.3.)	Auf ausgewählte Naturgefahren (z.B. Hurrikans, El Nino...) eingehen und deren Einfluss auf die Menschen aufzeigen (SOG+ HMS)	Aktuelle Ereignisse thematisieren (Vulkaneruptionen, Massenbewegungen, Erdbeben, usw.)
• Umweltdaten auswerten, interpretieren und Schlüsse ziehen (RLP 2.3.)	Anhand von Fallbeispielen (Klimadiagramme, Durchführung eigener Messungen, z.B. Temperatur und Niederschlag)	Erhebung und Auswertung von eigenen Messungen (Temperatur, Niederschlag, usw.)
Lösungsansätze zu einer nachhaltigen Entwicklung (RLP 3.)		
Konzept der nachhaltigen Entwicklung (RLP 3.1.)		
• das Konzept der nachhaltigen Entwicklung erklären (RLP 3.1.)	Mögliche Fallbeispiele bearbeiten: Agrotreibstoffe, Tourismusprojekte, Holzwirtschaft, Car- Sharing, Entwicklungsprojekte	Agenda 2030 im Alltag (Untersuchung von wirtschaftlichen und politischen Akteuren)

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
• ökologische, soziale und ökonomische Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung nennen (RLP 3.1.)		Greenwashing (Beispiele aus Sport, Tourismus, usw.)
• anhand von Nachhaltigkeitskriterien Fallbeispiele beurteilen (Agrartreibstoffe, Tourismusprojekte, Holzwirtschaft, Car-Sharing, Entwicklungsprojekte) (RLP 3.1.)		Textilbranche (Herkunft von Textilien, Labels, usw.)
• Umwelteinwirkungen mit geeigneten Methoden wie ökologischer Fussabdruck, Ökobilanz oder Ökosozialprodukt beurteilen (RLP 3.1.)	z.B.: ökologischer Fussabdruck, Ökobilanz oder Ökosozialprodukt	Berechnung des persönlichen ökologischen Fussabdrucks
5. Klasse		
Lösungsansätze (RLP 3.2.)		
• nationale und globale Instrumente des Umweltschutzes wie Klima- und Artenschutzabkommen, Umweltrecht und Kostenwarheit darlegen (RLP 3.2.)	z.B.: Klima- und Artenschutzabkommen, Umweltrecht und Kostenwahrheit	Entwicklung der Biodiversität (Vergleiche mit Erdgeschichte), externe Kosten von Verkehrsträgern im Vergleich mit Transportkosten
• die Begriffe Effizienz, Suffizienz und Konsistenz unterscheiden und erklären (RLP 3.2.)	Eigenes Konsumverhalten hinterfragen, Umgang mit Waren und Dienstleistungen optimieren	Analyse des Abfallkübels im Schulzimmer (vs. Sammelstellen)
• das Cradle-to-Cradle-Prinzip an Beispielen erklären (RLP 3.2.)	Kreislaufwirtschaft (z.B. Aluminium)	
• technische Produkte und Verfahren einer nachhaltigen Ent-wicklung (alternative Energien, Cleantech) verstehen und beurteilen (RLP 3.2.)		
• wirtschaftliche und politische Massnahmen wie Subventionen, Ökolabels, Handelsbegrenzungen, Verkehrspolitik oder Energiepolitik auf ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen (RLP 3.2.)	Klimapolitik: UN-Klimakonferenzen, Klimaabkommen	Rollenspiel zum Thema
• Nano-, Gen-, Kommunikations- und weitere aktuelle Techno-logien erklären und bezüglich ihres Beitrags zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen (RLP 3.2.)		
• persönliche Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung und zukunftsfähigen Lebensführung entwerfen (RLP 3.2.)	Lebensmuster, Wertevorstellungen hinterfragen	Ideenbörse für Verhaltensänderungen im Alltag mittels persönlicher Protokollführung

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (nach RLP BM)	**Stoffprogramm**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung** **Verknüpfung mit Leistungszielen des Bildungsplans KV EFZ**
Der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt (RLP 2.)		
Energie und Energieflüsse (RLP 2.2.)		
• chemische, thermische, kinetische und elektrische Energieformen nennen (RLP 2.2.)		
• unterschiedliche Formen der Energiegewinnung beschreiben (RLP 2.2.)	Energieabhängigkeit und Energiezukunft. Energiepolitik der Schweiz.	Abhängigkeit vom elektrischen Strom im Alltag (Szenario Blackout)
• den Energieerhaltungssatz erklären (RLP 2.2.)		
• Grundbegriffe und Einheiten verstehen und richtig anwenden (RLP 2.2.)		
• die historische Entwicklung des Energieverbrauchs und der Energieabhängigkeit sowie deren Auswirkungen auf die Umwelt beschreiben (RLP 2.2.)		Berechnung des persönlichen Energieverbrauchs, Energieverbrauch von Rechenzentren (Bitcoin Mining, Streaming, usw.)
• Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Energieformen abwägen (RLP 2.2.)		Persönliches Mobilitätsverhalten, Landschaftswahrnehmung
Demographie und nachhaltige Entwicklung (SOG+ HMS)		
• Basiswissen der Demographie verstehen, anwenden und beurteilen (SOG+ HMS)	Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungspolitik, Migration.	Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Sozialwerke
• Ursache-Wirkungsgefüge zwischen Naturraum und Kulturraum verstehen. (SOG+ HMS)	Tragfähigkeit der Erde: Am Beispiel der globalen Trinkwasserversorgung und Ernährungssituation	Persönliches Essverhalten (Fleischkonsum, Vegetarismus)
• Ungleiche Ausstattung verschiedener Räume erkennen, sowie deren ungleiche Entwicklung erfassen und vergleichen. (SOG+ HMS)	Disparitäten, zum Beispiel anhand der Verstädterung	Wohlstandsindikatoren (HDI, BIP, usw.)
• Ursachen der Globalisierung erkennen und Folgen davon abschätzen. (SOG+ HMS)	Globalisierung: Lebensbedingungen und ihre Abhängigkeiten (z.B.: Welthandel, Rohstoffpreise, Nord-Süd-Gefälle, Neokolonialismus) Die Schweiz im weltweiten Kontext, Grundzüge der Entwicklungszusammenarbeit und –politik. Transnationale Unternehmen, überstaatliche Organisationen (z.B. WTO, IWF, EU), NGO	Globalisierung im Alltag (Online-Handel, Corona, usw.)

10. Berufskundlicher Unterricht

Der berufskundliche Unterricht wird in einem separaten Lehrplan geregelt.

10.1. Berufliche Praxis (HKB B-D)

1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Beruflicher Unterricht	6	6	8

10.2. Digitale Kompetenzen (HKB E)

	4 H	5 H	6 H
Beruflicher Unterricht	2	2	2

11. Sport

1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Sport	**3**	**3**	**3**

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Dem Druck und den Belastungen des heutigen Alltags kann nur standhalten, wer selbst psychisch und physisch gesund ist. Wissen und Einsichten alleine können nicht genügen; eine gesunde Lebenshaltung muss erlernt, erfahren und erlebt werden.

Der Sportunterricht bietet dabei eine ideale Plattform, den Lernenden einen Zugang zur Spiel-, Ausdrucks-, Gesundheits- und Sportkultur zu vermitteln.

Die Handlungsfähigkeit im Sport wird in den Kompetenzbereichen Fach-, Sozial-, Methoden und Selbstkompetenz erarbeitet.

2.2 Didaktische Hinweise

Der Sportunterricht ist so zu gestalten, dass für alle Beteiligten verschiedene Handlungsbereiche eröffnet werden: Spiel, Wettkampf, Ausdruck, Heraus-forderung und Gesundheit.

Die Lernenden bekommen die Möglichkeit, sich an persönliche Leistungsgrenzen heranzutasten, sich bei Spiel und Wettkampfformen mit anderen zu messen und sich dabei wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay und Selbstdisziplin anzueignen.

Der Sportunterricht fördert die Beziehungs-, Kommunikations-, Team- und Konfliktfähigkeit – Eigenschaften, die im heutigen Berufsleben gefragt sind.

Sport soll aber auch wertfrei als Spass und Erlebnis erfahren werden und die Lernenden animieren, auch über die Schulzeit hinaus, selbständig Sport zu treiben.

Die Lerninhalte sind in einen sich wiederholenden, aber dauernd variierenden Prozess eingebunden. Durch „erwerben – anwenden – gestalten" werden die Lernziele während der drei Ausbildungsjahre kontinuierlich erweitert.

Als Grundlage dienen die Lehrmittel „Sporterziehung" der Eidgenössischen Sportkommission ESK, sowie der Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- **Umgang mit Belastungen** (Stress/Angst) durch Priorisierung und Zeitmanagement erlernen
- Verbale und nonverbale **Kommunikationsfähigkeiten** verbessern
- Bedeutung der **Teamarbeit** erkennen, entwickeln und erfolgreich umsetzen
- Erarbeiten einer **Feedbackkultur** (z.B. Umgang mit Kritik)
- **Organisationskompetenz** durch den Einsatz einfacher Planungstools entwickeln
- Lernfähigkeit durch Einsatz von **Lerntechniken und Lernstrategien** aktivieren

4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	**Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung**
4. Klasse		
• Spiel – spielen und Spannung erleben		
• Kennen verschiedene Spiele (Spielideen, Regeln)		
• Wenden Grundtechniken an und variieren diese	HB: Gegenstoss und Wurfvarianten BB: Wurfvarianten/Sternschritt/Rebound/Mannschaftstaktik VB: Schulung Grundgesten/Service-Abnahme/Spiel 6:6 FB/UH: Schussvarianten/Angriff+Verteidigung Rückschlagspiele: Schlagvarianten/Einzeltaktik	
• Verstehen einfaches taktisches Verhalten und können es anwenden		Sprachen: Körpersprache Physik: Bezug zu physikalischen Gesetzen Biologie: Physiologische Aspekte beim Tauchen Biologie: aerobes und anaerobes Leistungsvermögen Sprachen: Sportjournalismus BWL: Konfliktbewältigung als gemeinsamer Gewinn Biologie: Sport und Umwelt Geschichte: Sport und Politik Geographie: Umwelt und Grossanlässe
• Wettkampf – leisten und sich messen		
• Erkennen ihre Leistungsfähigkeit in Verbindung mit den Konditionsfaktoren		Informatik: Auswertung von Statistiken, Ranglisten und Wertungstabellen
• Vergleichen verschiedene Arten ihrer Leistungsfähigkeit in Wettkampfformen		
• Ausdruck – gestalten und darstellen		
• Können Bewegungen, Bewegungsfolgen, Techniken nachahmen/kopieren	Laufen: vom Hindernis- zum Hürdenlauf; Intervall (Staffel, Américaine) Springen: spielerische Trainingsformen zum Hoch- und Weitsprung Werfen: Speerwurf (Standwurf/3-Schritt-Anlauf, Seitigkeit)	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	**Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung**
• Können sich rhythmisch zu Musik bewegen	Bewegungsgestaltung zu rhythmischer oder musikalischer Begleitung Bewegungsaufgaben und einfache Tänze (Hip Hop, Afro, ...) Bewegungstheater	Musik: Musik als Bewegungsbegleitung und –unterstützung
• Herausforderung – erproben und Sicherheit gewinnen		
• Erleben ihre Leistungs- und Fähigkeitsgrenzen und nutzen ihre Fähigkeiten		
• Können ihre Fähigkeiten einschätzen		
• Beachten Sicherheitsvorkehrungen		
• Gesundheit – Ausgleichen und Vorbeugen	Elemente mit höherem Schwierigkeitsgrad Bewegungsfolgen an Einzelgeräten Stationentraining mit bewegungsverwandten Elementen Boden- und Partnerakrobatik Selbständig erarb. Gerätebahn mit kooperativem Schwerpunkt	
• Erleben Bewegung und Sport als relevanten Aspekt ihrer Gesundheit		
• Kennen die Aspekte von Gesundheit und wissen, wie diese beeinflusst werden können	Bewusstmachen muskulärer Dysbalancen Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses Haltungsschule Entspannungs-und Konzentrationstechniken	
• Wasser – sich bewegen im, am und unter dem Wasser		
• Sind vertraut mit allen Schwimmtechniken	Gleichschlagtechnik: Delfin bzw. Brustgleichschlag Tauchen und Retten, Wasserspringen: Rotationen, Ballspiele im Wasser: Einführung Wasserball	
• Sicherheit unter Wasser gewinnen		Physik: Auftrieb im Wasser

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	**Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung**
5. Klasse		
• Spiel – spielen und Spannung erleben	HB/BB: Angriffs- und Verteidigungssysteme VB: Smash-Block, Angriffs- und Verteidigungssysteme FB/UH: Angriffs- und Verteidigungssysteme kennen lernen Rückschlagspiele: Doppeltaktik erlernen Weitere Spiele einüben	
• Analysieren Spielsituationen		
• Richten ihr Handeln auf erfolgreiches Spielen aus		
• Verändern die Regeln im Hinblick auf das Gelingen des Spiels		
• Wettkampf – leisten und sich messen		
• Können sich in Aspekten der Koordination, Kondition und Taktik verbessern	Grosses Trampolin Rotationen um verschiedene Achsen Einführung ins Sportklettern Inline-Skating, Mountain-Biking	
• Verbessern individuell gewählte Leistungsaspekte		
• Ausdruck – gestalten und darstellen		
• Kennen und erproben verschiedenartige Präsentationsinhalte und –formen		
• Gestalten eigene Bewegungsabläufe		
• Herausforderung – erproben und Sicherheit gewinnen	Werfen: Diskus Mehrkampfformen	
• Beurteilen Gefahren und Risiken angemessen		
• Kennen Sicherheitstechniken und wenden diese an		
• Erkennen Reize von sportlichen Wagnissen		
• Gesundheit – Ausgleichen und Vorbeugen		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	**Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung**
• Kennen Faktoren physischer Leistungsfähigkeit und können einzelne davon steigern	Jogging als Lifetime-Sport Muskuläre Dysbalancen	
• Erkennen präventiv wertvolle Sport- und Bewegungsformen und wenden diese an	Entspannungstechniken Gesellschaftstänze (Walzer, Fox, Salsa,...) Einzelgeräte	
• Wasser – sich bewegen im, am und unter dem Wasser	ABC-Tauchen Synchronschwimmen	Physik: Auftrieb im Wasser
• Durch neue Herausforderungen die Fähigkeiten im Wassersport erweitern		Sprachen: Körpersprache Musik: Musik als Bewegungsbegleitung und –unterstützung Physik: Bezug zu physikalischen Gesetzen Biologie: Physiologische Aspekte beim Tauchen Biologie: aerobes und anaerobes Leistungsvermögen Informatik: Auswertung von Statistiken, Ranglisten und Wertungstabellen Sprachen: Sportjournalismus BWL: Konfliktbewältigung als gemeinsamer Gewinn Biologie: Sport und Umwelt Geschichte: Sport und Politik Geographie: Umwelt und Grossanlässe
6. Klasse		
• Spiel – spielen und Spannung erleben	HB/BB: Angriffs- und Verteidigungssysteme situativ-variabel einsetzen; FB/UH dito VB: Smash-Block, Angriffs- und Verteidigungssysteme Rückschlagspiele: Doppeltaktik anwenden Weitere Spiele auch selber kreieren	
• Entwickeln funktionierende Spielideen	Werfen: Diskus Mehrkampfformen	
• Planen, organisieren und führen Spielaktivitäten durch		
• Wettkampf – leisten und sich messen		

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	**Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)**	**Vorschläge zur Handlungskompetenzorientierung**
• Können verschiedene Arten von Leistungsfähigkeit unterscheiden		
• Kreieren Wettkampfformen mit angepassten Leistungskriterien		
• Ausdruck – gestalten und darstellen		
• Schätzen Bewegungsformen nach vorgegebenen, eigenen Kriterien ein		
• Beurteilen sich selber kriterienorientiert		
• Herausforderung – erproben und Sicherheit gewinnen		
• Variieren individuelle Bewegungsherausforderungen sicher		
• Beurteilen ihre Bewegungsformen nach eigenen oder vorgegebenen Kriterien	Entspannungstechniken Gesellschaftstänze (Walzer, Fox, Salsa,...) Einzelgeräte	
• Gesundheit – Ausgleichen und Vorbeugen	Grosses Trampolin Rotationen um verschiedene Achsen Einführung ins Sportklettern Inline-Skating, Mountain-Biking	
• Kennen die gegenseitige Beeinflussung von körperlichen und geistigen Abläufen		
• Können ihre Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden erhalten und steigern	Jogging als Lifetime-Sport Muskuläre Dysbalancen	
• Wasser – sich bewegen im, am und unter dem Wasser	ABC-Tauchen Synchronschwimmen	
• Durch neue Herausforderungen die Fähigkeiten im Wassersport erweitern		Sprachen: Körpersprache Musik: Musik als Bewegungsbegleitung und –unterstützung Physik: Bezug zu physikalischen Gesetzen Biologie: Physiologische Aspekte beim Tauchen Biologie: aerobes und anaerobes Leistungsvermögen

		Informatik: Auswertung von Statistiken, Ranglisten und Wertungstabellen Sprachen: Sportjournalismus BWL: Konfliktbewältigung als gemeinsamer Gewinn Biologie: Sport und Umwelt Geschichte: Sport und Politik Geographie: Umwelt und Grossanlässe Physik: Auftrieb im Wasser

12. Glossar

Allgemeine Bildungsziele	In den fachspezifischen Rahmenlehrplänen und in den Richtlinien zum interdisziplinären Arbeiten beschreiben die allgemeinen Bildungsziele die übergeordneten Ziele und den Bildungswert eines Faches bzw. des interdisziplinären Arbeitens. Allgemeine Bildungs-ziele orientieren sich an den Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben sowie an grundlegenden Kompetenzen, die für Gesellschaft, Wirtschaft und persönliche Lebensgestaltung bedeutsam sind.
Ausbildungsbranche	Die Ausbildung und das Qualifikationsverfahren im Beruf "Kauffrau/Kaufmann" erfolgen nach der Lern- und Leistungsdokumentation und der betrieblichen Prüfung einer vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation zugelassenen Ausbildungs- und Prüfungsbranche wie Bank, Versicherung, Chemie, Handel usw.
Berufsbildner/in	Die Berufsbildner/innen bilden die Lernenden im Lehrbetrieb aus. Dafür benötigen sie eine Ausbildungsberechtigung und sind verpflichtet, die Lernenden vorschriftsgemäss auszubilden. Im Lehrbetrieb sind sie die ersten Ansprechpersonen für alle Fragen zur Ausbildung und bei Problemen. Ihre Hauptaufgaben sind die Organisation der Arbeitseinsätze, die Zuteilung der betrieblichen Leistungsziele, die Kontrolle und Unterzeichnung der Kompetenznachweise sowie die Eingabe Noten in die Datenbank DBLAP 2.
Berufsmaturität (BM)	Die Berufsmaturität verbindet eine berufliche Grundbildung mit erweiterter Allgemeinbildung. Der Abschluss mit der Berufsmaturität berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in eine Fachhochschule (für die Berufsmaturität Typ Wirtschaft in der Regel betriebswirtschaftliche Richtung). Die Berufsmaturität Typ Wirtschaft kann an einer Handelsmittelschule, berufsbegleitend während der Lehre oder im Rahmen eines Vollzeitangebots nach Lehrabschluss absolviert werden (BM 2).
Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ)	Das eidgenössische Fähigkeitszeugnis bescheinigt den erfolgreichen Abschluss einer drei- oder vierjährigen beruflichen Grundbildung und die berufliche Qualifikation für den Arbeitsmarkt.
Erfahrungsnote	Erfahrungsnoten sind der auf ganze oder halbe Noten gerundete Durchschnitt der Zeugnisnoten, die während der bis zum Qualifikationsverfahren absolvierten Ausbildungsjahre im jeweiligen Lernbereich erzielt werden.
Fachliche Kompetenzen	Die fachlichen Kompetenzen sind an Lerngebiete gekoppelt und stellen Mindestkompetenzen dar, welche von den Lernenden am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts zu erreichen sind. Sie sind durchgängig überprüfbar.
Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen (GER)	Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (GER) des Europarates für Sprachen legt Empfehlungen für Lehrende und Lernende zu Spracherwerb, -anwendung und -kompetenz vor. Der GER teilt zwecks besserer Vergleichbarkeit alle europäischen Sprachtests in sechs Schwierigkeitsstufen ein.
IGKG Schweiz (Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung)	Die IGKG Schweiz ist verantwortlich für die Ausbildungs- und Prüfungsbranche «Dienstleistung und Administration» für Kaufleute mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) sowie für die zweijährige Grundbildung «Büroassistent/in» mit eidgenössischem Berufsattest (EBA). Träger sind der Schweizerische Gewerbeverband, der Schweizerische Arbeitgeberverband und der KV Schweiz. Die IGKG Schweiz überträgt die Durchführung der ÜK sowie die Vertretung der gesamtschweizerischen Ausbildungs- und Prüfungsbranche «Dienstleistung und Administration» den Kurskommissionen (OdA vor Ort) (www.igkg.ch)
Interdisziplinäres Arbeiten	Der Anteil des interdisziplinären Arbeitens am Berufsmaturitätsunterricht beträgt 10% und umfasst das interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) und die interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA).

Qualifikationsverfahren (QV)	Schlussprüfung am Ende der Lehre zum Erreichen des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses. Sie setzt sich je zur Hälfte aus dem betrieblichen und dem schulischen Teil zusammen. Für das Bestehen des QV müssen die Bestehensnormen erfüllt werden.
Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB)	Die vom SBFI zugelassenen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen sind in der Schweizerischen Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB) organisiert. Die SKKAB nimmt zu übergreifenden Fragen Stellung und ist verantwortlich für die Weiterentwicklung des Berufs «Kauffrau/Kaufmann».
Überbetriebliche Kurse (üK)	In der kaufmännischen Grundausbildung werden diese obligatorischen Kurse von den zugelassenen Ausbildungsbranchen durchgeführt. Sie ergänzen die betriebliche und schulische Bildung, indem sie branchenspezifische Fachkompetenzen vermitteln sowie in Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen einführen.
Überfachliche Kompetenzen (ÜfK)	Bei den überfachlichen Kompetenzen handelt es sich um allgemeine Fähigkeiten und persönliche Ressourcen der Lernenden, die ein erfolgreiches Lernen ermöglichen und die in einem fachspezifischen oder interdisziplinären Lernkontext wirksam werden. Die überfachlichen Kompetenzen sind teilweise überprüfbar, d.h. soweit sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.